Nr. 181. — Erstes Blatt.

Stettiner Zeitung.

Sonntag, 17. April 1892.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Morgen-Ausgabe.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Ostern.

Kein Morgen so wunderbar wie der Ostermorgen. Ein Schimmer von Trost und Hoffnung ruht auf ihm. Wie auch die Welt von Kampf und Noth, und unser eigenes Leben von Sorgen umschattet sein mag, in der Osterfrühe ist es, als ob ein Glockengeläute aus einer Welt des Friedens an unsere Seele schlüge. Der Frühling kommt und verkündet ein Auferstehen. Ostern und Frühling sind Geschwister.

Die linden Lüfte sind erwacht,
Sie säuseln und weben Tag und Nacht,
Sie schaffen an allen Enden.
O frischer Duft, o neuer Klang!
Nun, armes Herze, sei nicht bang,
Nun muß sich alles, alles wenden.

So singt ein deutscher Sänger. Und der Apostel Paulus schreibt: „Es wird gesäet verweslich und wird auferstehen unverweslich. Der Tod ist verschlungen in den Sieg."

Es geht ein Hunger und Durst nach Licht und Leben durch die unter dem Banne des Sterbens seufzenden Menschengeschlechter. Wenn nach dunklem Winter das Sonnenlicht wieder seine Herrschaft antritt, dann erwacht das Menschenherz zur Freude. Ehe das Christenthum im deutschen Lande seine Heimath fand, opferten unsere Vorfahren der Frühlingsgöttin Ostara, die ihnen die Trägerin des Lichtes war. Licht ist das Sinnbild des Lebens und der Fruchtbarkeit. Der Ostara zündeten sie, wenn der Frühling erwachte, in den Feldern und auf den Bergen Feuer an und umtanzten die Flammen unter Jubel und Jauchzen. Als die Predigt vom auferstandenen Lebensfürsten über das heidnische Deutschland einen neuen Morgen brachte, wurden die Ostarafeuer zu Osterfeuern, die noch jetzt in manchen deutschen Gauen in der Osternacht auf Feldern und Bergen leuchten. Und das Sinnbild des sich neu verjüngenden Naturlebens, das Ei, das in heidnischer Zeit, bemalt mit Gelb und Roth, den Farben der Sonne, der Ostara geheiligt war, ist zum Osterfest die Freude unserer Kinder geworden.

Was spricht sich in jenen Bräuchen der heidnischen Vorzeit anderes aus, als die Sehnsucht nach Licht und Leben? Sie ist der Menschenseele eingeboren, ein Heimweh nach der Herrlichkeit des verlorenen Paradieses; aber das Heimweh wurde zum schmerzvollen Wehe, denn es blieb ungestillt. Jede mit Jubel begrüßte Frühlings- und Sommerherrlichkeit wird wieder verschlungen von dem Dunkel des Herbstes und des Winters, und in allem Wechsel der Jahreszeiten bleibt unverrückt und unangetastet stehen der Thron eines nächtlichen Königs, des Todes. Er ist der König der Schrecken; und keine Götzenopfer, so groß und reich sie wären, vermögen ihn zu überwinden. Nur ein Opfer hat ihn überwunden: der Kreuzestod unseres Heilandes. Seit das größte aller Wunder geschehen und der Gekreuzigte als Sieger aus dem Grabe auferstanden ist, hat ein Frühlingslicht, das keinem Herbst und Winter weichen soll, sich über dem vom Tode umschatteten Menschenleben siegreich erhoben.

Niemand wird diese Zeilen lesen, der nicht die Noth und das Sündenelend der Erdenwelt, auch in seinem eigenen Leben, unter Schmerzen erfahren hätte. Das räthselhafteste aller Räthsel ist der Zweck dieses von Noth, Kampf und Sterben erfüllten Daseins. Nur wer Christum findet, findet die Lösung des Räthsels. Durch die Gegenwart geht ein Murren und rebellischer Protest gegen das blinde, tyrannische „Schicksal", das mit eiserner Hand ein vermeintlich zweckloses Dasein, welches des täglichen Anziehens und Ausziehens kaum werth sei, uns aufgebürdet. Die Hoffnungslosigkeit ist der Fluch der Zeit, und die Zweifel der Kritik, die nicht glauben will ohne zu sehen, sind zur Verzweiflung geworden. Da gilt es als einzige Weisheit, den Genuß des Augenblicks zu erraffen und die Gedanken der Ewigkeit als Wahn und Lüge über Bord zu werfen. Aber wenn der Zweifler und Leugner, wie Faust in dem größten unserer Dichterwerke, den Giftbecher ergreift, dann tönt ihm heute, wie einst den trauernden Jüngern, die selige Himmelskunde entgegen: Christ ist erstanden!

Christ ist erstanden!
Freude dem Sterblichen,
Den die verderblichen,
Schleichenden, erblichen
Mängel umwanden.

Es giebt eine Liebe, die den Tod überwunden hat, die uns erbarmend liebt und aus Sünde und Tod uns zum ewigen Leben hindurchrettet. Das wollen die Osterglocken tröstend in unsere Häuser und Herzen hineinrufen.

Deutschland.

Berlin, 16. April. Ihre Majestäten wohnten Vormittags dem Gottesdienst im Dom bei, wo auch der Prinz Alexander, der Erbprinz und die Erbprinzessin von Sachsen-Meiningen und die Prinzessin Christian zu Schleswig-Holstein, der Herzog Ernst Günther &c. anwesend waren. Den übrigen Theil des Tages brachten die Herrschaften in stiller Zurückgezogenheit zu. Am heutigen Vormittage besuchte Se. Majestät der Kaiser das Atelier des Malers Coner, empfing darauf den Professor Dr. Schottmüller, nahm den Vortrag des Chefs des Generalstabes der Armee Generallieutenant Graf von Schlieffen II. entgegen und arbeitete daran anschließend mit dem Chef des Militär-Kabinets. Um 1 Uhr nahm Se. Majestät militärische Meldungen entgegen.

— Saarbrücker Zeitungen haben in diesen Tagen Nachrichten über einen Besuch Sr. Majestät des Kaisers gebracht, die auch in größere Blätter übergegangen sind. Nach Meldungen, die uns aus bester Quelle zugehen, reduziren sich diese Nachrichten auf folgende Thatsachen: Se. Majestät der Kaiser wird am Sonntag, den 24. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, direkt von der Wartburg kommend, auf Schloß Halberg bei Frhrn. v. Stumm erwartet. Am Montag Vormittag beabsichtigt Se. Majestät das Neunkircher Revier zu besichtigen und nach dem Frühstück um 2 Uhr über Bingerbrück die Weiterreise anzutreten. Alles Uebrige was die Zeitungen über diesen Allerhöchsten Besuch gebracht haben, ist Dichtung.

— Ihre Majestät die Kaiserin besuchte heute die Ausstellung in der Kunst-Akademie.

— Ihre Majestät die Königin Viktoria trifft am 27. d. Mts. in Darmstadt ein und reist am 28. Nachmittags weiter.

** Amtlicher Nachweisung zufolge hat die Einnahme an Wechselstempelsteuer im deutschen Reiche für das Etatsjahr 1891—92 8,175,592 Mark oder 356,946,60 Mark mehr als im Vorjahre betragen. Den Etatsanschlag hat die thatsächliche Einnahme für das letztverflossene Etatsjahr mit 1,471,592 Mark überstiegen.

— In den Zeitungen war vor Kurzem von bevorstehenden Verhandlungen zwischen deutschen und ausländischen, insbesondere österreichisch-ungarischen, schweizerischen u. s. w. Eisenbahn-Verwaltungen zwecks Herstellung übereinstimmender Tarifschemas und gleichmäßiger Tarife die Rede. Diese Notizen, schreibt der „Reichsanzeiger", beruhen augenscheinlich auf Irrthümern und Verwechselungen. Soviel wir wissen, haben zwischen der deutschen und der österreichisch-ungarischen Regierung lediglich Verhandlungen über eine gleichmäßige Gestaltung der innerstaatlichen Betriebsreglements stattgefunden, welche bereits im November v. J. abgeschlossen sind, sodaß der für Deutschland festgestellte Entwurf schon dem Bundesrath vorliegt. Die Aenderung des Betriebsreglements bedingt auch eine Abänderung der zugehörigen Zusatzbestimmungen, über deren möglichst gleichmäßige Gestaltung zwischen den betheiligten deutschen und österreichisch-ungarischen Eisenbahn-Verwaltungen noch berathen wird. Ebenso müssen die allgemeinen Bestimmungen der internationalen Tarifverbände, welchen z. B. das Betriebsreglement des Vereins der deutschen Eisenbahn-Verwaltungen zu Grunde liegt, aus Anlaß der in Aussicht genommenen Einführung des Berner Uebereinkommens über den internationalen Eisenbahnfrachtverkehr umgearbeitet werden, und die betheiligten Bahnen, sind, soweit bekannt, mit den Vorarbeiten hierzu gleichfalls beschäftigt. Endlich sind noch verschiedene an dem mitteleuropäischen Eisenbahnverkehr betheiligte Verwaltungen zur Bildung eines Zentralausschusses für allgemeine Angelegenheiten in den deutsch- (bezw. belgisch-niederländisch-) österreichisch-ungarischen Verkehren zusammengetreten, wesentlich in der Absicht, zur Vereinfachung des Geschäftsganges eine gemeinsame Erörterung der den verschiedenen Verbänden gemeinschaftlichen Fragen von einiger Bedeutung eintreten zu lassen. Da einige deutsche und außerdeutsche Verwaltungen vorerst die Theilnahme an diesem Ausschuß abgelehnt haben, so läßt sich nicht übersehen, ob und inwieweit es dem Zentralausschuß gelingen wird, seine Aufgabe zu erfüllen. Auf die Aenderung des bestehenden deutschen Tarifschemas oder gar der Tarifsätze haben alle diese Berathungen keinen Einfluß.

— Wie man der „Pol. Korr." anscheinend offiziös aus Petersburg meldet, wird sich Kaiser Alexander III. von Kopenhagen aus, nach Ablauf der Ende des nächsten Monats aus Anlaß der goldenen Hochzeit des dänischen Königspaares stattfindenden Festlichkeiten, nach Berlin begeben, um dem Kaiser Wilhelm einen Besuch abzustatten, der die Erwiderung des Besuchs des deutschen Kaisers in Narwa bilden wird. — Die russische Kaiserfamilie siedelt anläßlich des Osterfestes aus Gatschina nach der Hauptstadt über, wo sie einige Wochen verweilen wird, um dann gegen den 22. Mai die Reise nach Kopenhagen anzutreten. Die Yacht „Poljarnaja Zwezda", welche die kaiserliche Familie nach Dänemark führen soll, wird bei dieser Fahrt von den Kriegsschiffen „Zarewna", „Alexandria" und „Marewo" begleitet sein. — In Wien scheint die Kunde von dem bevorstehenden Zarenbesuch in Berlin unbegründete Befürchtungen wachzurufen; wenigstens beeilt man sich, zu versichern, daß an berufener Wiener Stelle von diesem Besuch nichts bekannt sei.

— In der Reichsbank hat sich bei einem Lombard-Unterpfand das Manko von 50,000 Mark Konsols herausgestellt, so daß der Verdacht einer Unterschlagung vorliegt. Derselbe lenkt sich auf einen Beamten, gegen den bereits die nöthigen Schritte eingeleitet sind. Die sofort vorgenommene Revision der übrigen Bestände hat ergeben, daß dieselben vollkommen in Ordnung sind.

— Der „Reichs- und Staatsanz." meldet: Der im Jahre 1888 verstorbene Rittergutsbesitzer von Farenheid zu Beynuhnen im Kreise Darkehmen hat mit erheblichen Opfern in dem Schloß Beynuhnen eine Kunstsammlung von hervorragender Bedeutung geschaffen, welche nach seinem Willen dem großen Publikum dazu dienen soll: „im Schauen zu lernen und sich zu einer immer höheren Geistesstufe heranzubilden". Um diesen Zweck dauernd zu erreichen und die gesammelten Kunstschätze der Provinz Ostpreußen ungeschmälert zu erhalten, hat der Rittergutsbesitzer von Farenheid testamentarisch angeordnet, daß aus den zu seinem Nachlaß gehörigen Gütern Beynuhnen und Angeraap ein Familienfideikommiß gebildet werde, daß mit diesem Fideikommiß jene Kunstsammlung bleibend verbunden sein und daß das Schloß Beynuhnen sowie der dazu gehörige Garten von Anfang Juni bis Ende September jeden Jahres an zwei Wochentagen ohne Erhebung eines Eintrittspreises Jedermann offen stehen solle. Auch hat er dem jeweiligen Nutznießer des Fideikommisses behufs Konservirung und Ergänzung des Museums die Aufwendung bedeutender Jahresbeträge zur Pflicht gemacht. Das diesen Bestimmungen gemäß von dem Neffen des Herrn von Farenheid, dem inzwischen verstorbenen Rittergutsbesitzer von Bujak errichtete von Farenheid'sche Familienfideikommiß ist gerichtsseitig bestätigt worden. Seine Majestät der Kaiser und König haben im Hinblick auf die Bedeutung, welche die von Farenheid'sche Schöpfung für die an derartigen Sammlungen arme Provinz Ostpreußen hat, sowie in Anbetracht der im Interesse der Erhaltung derselben dem Fideikommißbesitzer auferlegten Lasten folgende Allerhöchste Ordre zu erlassen geruht:

„Auf Ihren Bericht vom 27. Februar d. J., dessen Anlagen anbei zurückfolgen, will Ich hierdurch in Gnaden genehmigen, daß bei der Berechnung des Stempels zu der von dem Rittergutsbesitzer Philipp von Bujak auf Ramberg am 12. März 1891 errichteten Urkunde über das von ihm zufolge testamentarischer Anordnung seines Onkels, des verstorbenen Rittergutsbesitzers Fritz von Farenheid mit dem im Kreise Darkehmen belegenen Gütern Beynuhnen und Angeraap nebst Zubehör gestiftete Familienfideikommiß der Werth der zu dem Fideikommiß gehörigen, aus dem Schloß Beynuhnen und der in demselben befindlichen Sammlung von Kunstwerken gebildeten „Farenheid-Stiftung", welche als gemeinnützige Kunstanstalt für die Provinz Ostpreußen bestimmt ist und von den Nutznießern des Fideikommisses mit erheblichen Aufwendungen unterhalten werden muß, außer Ansatz bleibe und demgemäß der bisher auf 52,844 Mark berechnete Fideikommißstempel auf 39,344 Mark herabgesetzt werde. Berlin, den 7. März 1892. Wilhelm R. von Schelling. Miquel. An den Justizminister und den Finanzminister."

— Nach amtlicher Bekanntmachung an hiesiger Börse sind sämmtliche Telegraphenlinien mit England wegen Schneesturmes in England gestört.

— Auf Grund des Regulativs für die Errichtung einer Kommission für Arbeiterstatistik (Zentralblatt für das deutsche Reich Seite 166) ist der kaiserliche Unter-Staatssekretär im Reichsamt des Innern Dr. von Rottenburg zum Vorsitzenden, und der Direktor des kaiserlichen statistischen Amts, Geheime Regierungs-Rath Dr. von Scheel zum Mitglied dieser Kommission ernannt worden.

Zu Mitgliedern der Kommission sind gewählt worden: vom Bundesrath: der Direktor im königlich preußischen Ministerium für Handel und Gewerbe, Wirkliche Geheime Ober-Regierungsrath Lohmann, der Regierungs-Rath im königlich baierischen Ministerium des Innern und Vorstand des statistischen Bureaus in München Rasp, der Regierungs-Rath im königlich sächsischen Ministerium des Innern Morgenstern, der Ober-Regierungs-Rath im königlich würtembergischen Ministerium des Innern von Schicker und der Vorstand der großherzoglich badischen Fabrikinspektion, Ober-Regierungs-Rath Dr. Wörishoffer, vom Reichstag: die Mitglieder des Reichstags Biehl, Dr. Hartmann, Dr. Hirsch, Hitze, Schippel und Siegle.

Berlin, den 13. April 1892.

Der Reichskanzler.
In Vertretung:
von Boetticher.

— Die im Verlag von August Hopfer in Burg erscheinende Anciennitätsliste der Offiziere des Reichsheeres ist soeben in ihrem 35. Jahrgange erschienen, welcher die Personalien nach dem Stande vom 1. April d. J. bringt. Wir entnehmen dem Werke über die Dienstaltersverhältnisse der preußischen Offiziere und zwar zunächst der Generale und Stabsoffiziere nachstehende Angaben:

Unter den Generalfeldmarschällen und Generaloberster, deren Zahl seit vorigem Jahre durch den Tod des Grafen Moltke und des Großherzogs von Hessen von 9 auf 7 zurückgegangen ist, nimmt Graf von Blumenthal, welcher am 15. März 1888 Generalfeldmarschall geworden ist, den ersten Platz ein. Der jüngste ist Fürst Bismarck, dessen Patent vom 20. März 1890 datirt. Unter den Generalen der Infanterie und Kavallerie steht der Großherzog von Luxemburg, der seit 12. Juli 1855 in dieser Charge ist, obenan; der älteste kommandirende General ist der General der Kavallerie Frhr. v. Loë vom VIII. Armeekorps, der General vom September 1886 ist; das älteste Offizierpatent unter den Generalen und überhaupt unter allen Offizieren der Armee hat der im 95. Lebensjahre stehende General der Infanterie à la suite der Armee Graf v. Pückler, der frühere Oberhof- und Hausmarschall des Kaisers Wilhelm I., welcher am 28. April 1815 Sekondelieutenant wurde. Die ältesten Generallieutenants sind seit Juli 1888 in dieser Charge; im vorigen Jahre hatten sie ein Patent vom März 1887, so daß hier das Avancement also der Zeit vorausgeeilt ist. Offiziere sind die Generallieutenants, welche in aktiven Dienststellungen sich befinden, meist aus den 50er Jahren (einer noch aus 1849); die jüngsten sind Prinz Friedrich von Hohenzollern, Kommandeur der 22. Division, der seit 1862 und Prinz Bernhard von Sachsen-Meiningen, Kommandeur der 2. Garde-Infanterie-Division, der erst seit 1866 Offizier ist. Die ältesten Generalmajors sind vom August 1889 (im vorigen Jahre vom September 1888). Abgesehen von mehreren aus fremden Diensten übernommenen, die 1851 bis 1854 Offiziere geworden sind, ist der älteste Lieutenant von 1855; der jüngste, der Erbgroßherzog von Baden, Kommandeur der 4. Garde-Infanterie-Brigade, ist gerade zwanzig Jahre später Offizier geworden, während im Uebrigen die Generalmajors, die in den sechziger Jahren die Epauletten erhielten, noch selten sind. Der älteste Oberst ist Prinz Heinrich von Preußen, der seit 27. Januar 1889 in dieser Charge ist und schon mehrfach übergangen ist. Nach ihm stehen die Obersten vom Mai 1889 zur Beförderung. Im vorigen Jahre waren die ältesten Obersten aus August 1888, so daß hier das Avancement im Laufe des Berichtsjahres nur um 9 Monate fortgeschritten ist. Bei der Infanterie sind die vorhandenen Obersten Offiziere aus 1856 bis 1865, bei der Kavallerie aus 1857 bis 1864, bei der Feldartillerie aus 1859 bis 1865, bei der Fußartillerie aus 1860 bis 1865 und bei den Ingenieuren aus 1859 bis 1863. Von den Obersten der Kavallerie sind bereits 20 Brigade-Kommandeure, von den Obersten der Feldartillerie 3. Es hängt dies damit zusammen, daß die Beförderung der Stabsoffiziere durch alle Waffen gleichmäßig fortschreitend nach dem Dienstalter erfolgt, so daß also die Obersten der Kavallerie &c. nicht eher Generalmajors werden können, als bis die gleichalterigen Obersten der Infanterie mit Erreichung einer Brigade-Kommandeurstelle zu General majors avanciren. Die ältesten Oberstlieutenants sind erst seit März 1890 in dieser Charge. Da im vorigen Jahre der Januar 1889 zur Beförderung stand, sind im Laufe des letzten Jahres die Oberstlieutenants aus 14 Monaten avancirt. Offiziere sind die Oberstlieutenants bei der Infanterie seit 1860 bis 1867, bei der Kavallerie seit 1859 bis 1868, bei der Feldartillerie seit 1862 bis 1868, bei der Fußartillerie seit 1863 bis 1866 und bei den Ingenieuren und Pionieren seit 1861 bis 1868. Sämmtliche Oberstlieutenants der Kavallerie bis auf 3 sind bereits Regimentskommandeure, auch 17 Oberstlieutenants der Feldartillerie und alle Oberstlieutenants der Fußartillerie stehen an der Spitze von Regimentern. Die ältesten Majors sind aus März 1887, befinden sich also 5 Jahre in der Charge. Im vorigen Jahre war der Februar 1866 zum Avancement, so daß also die Beförderungen des letzten Jahres 13 Monate umfaßten. Bei der Infanterie sind die ältesten Majors seit 1861 (noch 1) und 1862, die jüngsten, abgesehen vom Prinzen Friedrich Leopold, der 1875 und von Wissmann, der 1874 Offizier geworden ist, seit 1872 Offiziere. Es giebt im Ganzen erst 11 Infanteriemajors, welche nach dem Friedensschlusse von 1871 Offiziere geworden sind. Dieselben sind sämmtlich durch den Generalstab an das Kriegsministerium gegangen. Bei der Kavallerie sind die ältesten Majors seit 1861 und 1862 (je 1) Offizier, die jüngsten seit 1872. Wir zählen hier erst 4 Majors, die nach dem Friedensschlusse mit Frankreich Offiziere geworden sind. Bei der Feld-Artillerie sind die Majors Offiziere aus 1863 bis 1872 (erst 2 seit dem Friedensschlusse); bei der Fußartillerie seit 1864 bis 1872 (2); bei den Ingenieuren und Pionieren seit 1863 bis 1872 (1) und beim Train seit 1860 bis 1868.

Posen, 16. April. Nach einer Meldung aus St. Petersburg wurde heute der Inhaber des Kunst- und Alterthums-Magazins Leo Lieniewitsch in seiner Wohnung von seinem eigenen 23jährigen Sohn überfallen und durch mehrere Schüsse schwer verwundet. Nach einem Handgemenge mit der herbeigeeilten Dienerschaft, wobei noch zwei Personen durch Schüsse verwundet wurden, ward der Vatermörder gefesselt der Polizei übergeben. Der Zustand Liniewitschs ist sehr bedenklich, der Grund der That ist angeblich Familienzwist.

Thorn, 16. April. Die Unterschlagungen des Posthalters Gaull beim Kreditverein in Deutsch-Eylau betragen nach den bisherigen Ermittelungen über 60,000 Mark.

Koburg, 16. April. Prinz Albert von Edinburg wird heute Nachmittag, der Herzog von Edinburg und der Großherzog von Hessen heute Abend hier eintreffen.

Wilhelmshafen, 16. April. (W. T. B.) Se. königl. Hoheit Prinz Heinrich ist heute mit dem Panzerfahrzeuge „Beowulf" zur Vornahme einer Uebungsfahrt in See gegangen.

Mannheim, 16. April. Im Rhein ertränkten sich gemeinsam aus Liebeskummer die 19jährige Marie Kurz und Johanna Eisele.

Koblenz, 16. April. Heute Nachmittag treffen hier ein: Prinzessin Heinrich von Preußen mit dem Prinzen Waldemar, Prinzessin Alix von Hessen und Prinz Ludwig von Battenberg nebst Gemahlin.

Koblenz, 12. April. Die Nachricht der „Köln. Ztg.", daß der Lieutenant v. S. (wegen des Konflikts mit einem Kaufmann, der in Folge seiner Verwundung verstorben ist) bereits verurtheilt sei, wird von dem Blatte widerrufen. Die kriegsgerichtliche Verhandlung in dieser Sache habe noch nicht stattgefunden, sondern sei aus dem Grunde verschoben worden, weil sich nachträglich noch ein Zeuge gefunden haben soll, der über den in Anklagezustand versetzten Herrn v. S. entlastende Aussagen zu machen in der Lage sein soll.

Schlitz, 16. April. (W. B. B.) Wie verlautet, trifft Se. Majestät der Kaiser am 25. dieses Monats zur Jagd bei dem Grafen Görtz hier ein.

Oldenburg, 16. April. (W. T. B.) Pastor Müller aus Goldenstedt wurde von der Strafkammer des hiesigen Landgerichts wegen 47 Urkundenfälschungen, 31 Unterschlagungen und mehreren Betrugsfällen zu 14 Jahren Zuchthaus und 10 Jahren Ehrverlust verurtheilt. Der Staatsanwalt hatte 15 Jahre Zuchthaus beantragt.

Belgien.

Brüssel, 12. April. Der achtzigjährige Frere Orban hielt heute in der Kammer eine zweistündige glänzende Rede über die Maasbefestigungen. Der greise Führer der gemäßigten Liberalen verharrt nach wie vor bei der Ueberzeugung, daß diese Befestigungen völlig unnütz und daß die dafür verausgabten 80 Millionen weggeworfenes Geld sind. Selbst der große Meister der Kriegskunst, Moltke, habe die Maasbefestigungen für überflüssig gehalten, und sämmtliche militärische Autoritäten haben sich gegen den Plan der Errichtung einer zweiten Barriere von Befestigungen ausgesprochen. Die Maasbefestigungen haben den Zweck, einer Möglichkeit vorzubeugen, die nach Frere-Orbans Dafürhalten gar niemals eintreten kann. Deutschland werde niemals daran denken, den Weg durch Belgien zu nehmen, da die Entfernung von Metz nach Paris nur 316 Kilometer, von Aachen nach Paris hingegen 421 Kilometer betrage. Ein derartiger Umweg würde allen Regeln der Kriegskunst widersprechen. Auch von Seiten Frankreichs wäre es ein großer Fehler, wenn es seine Kräfte an den Festungswerken von Köln aufreiben und eine Armee von 100,000 Mann, sowie ein feindliches Land im Rücken behalten wollte. Selbst wenn übrigens eine fremde Macht Interesse daran hätte, ihre Truppen durch Belgien marschiren zu lassen, so könnte sie die Maasbefestigungen einfach umgehen und den vollständig offenen Weg über Marche des Saind-Troud nehmen. Auch der Effektivbestand der belgischen Armee sei nicht stark genug, um die zur nachhaltigen Vertheidigung der Befestigungen erforderlichen Besatzungen auftreiben zu können. Es bleibe also, wenn anders die 80 Millionen nicht ganz zwecklos verausgabt sein sollen, nur die eine Wahl, den Effektivbestand der Armee zu vermehren und gleichzeitig durch Erbauung neuer Forts die Wege über Marche und St. Troud zu versperren — zwei Dinge, mit denen das Volk sich niemals einverstanden erklären werde.

Frankreich.

Die Ueberzeugung, daß in künftigen Kriegen bei den großen Heeresmassen, die sich auf verhältnißmäßig kleine Flächen zusammendrängen, ein großer Theil von ihnen Nachts biwakiren müsse, hat in der deutschen Armee zur Einführung von tragbaren Zelten geführt. Man hofft, dadurch die Truppen vor den Unbilden der Witterung schützen zu können und hat deshalb die unvermeidliche Mehrbelastung des einzelnen Mannes in den Kauf genommen. Auch in Frankreich wandte der oberste Kriegsrath dieser Frage seine Aufmerksamkeit zu. Er ging dabei von der Ansicht aus, daß man im Allgemeinen die Hälfte der Truppen in Gebäuden unterbringen könne und dementsprechend nur die für die Hälfte der Sollstärke nothwendigen Zelte mitzuführen brauche. Jedes Bataillon sollte zu diesem Zweck einen Wagen erhalten. Eigentlich waren bei den letzten großen Herbstübungen auch Versuche mit Zelten verschiedener Art angeordnet, sie blieben aber ohne rechten Erfolg und die Angelegenheit wurde dem technischen Infanterie-Komitee zur weiteren Bearbeitung und Erprobung überwiesen, als deren Ergebniß jetzt zwei Zeltmodelle vorliegen. Das eine entspricht dem tente abri, das die französische Armee von der Mitte der fünfziger Jahre bis nach dem Feldzug von 1870—71 mit sich führte, und ist für je einen Mann bestimmt. Bedeutend größer und mehrere Mannschaften umfassend ist das zweite, dem das Komitee den Vorzug giebt. Es fürchtet nämlich, man würde bei den schnellen Bewegungen des Feldkriegs oft die kleinen tentes abri, die wie die zweite Art auf auf Wagen befördert werden sollen, von den Fahrzeugen nehmen und dem Mann aufpacken, und da sich an seiner sonstigen Belastung kein Abstrich machen ließe, würde er dann übermäßig beschwert. Der französische Infanterist trägt im Ganzen 27,739 kg, der deutsche dagegen 30,981 kg Das Mehrgewicht wird allerdings einigermaßen durch bessere Vertheilung der Last und Befreiung der Brust von allen Querriemen ausgeglichen, aber trotzdem wird es sich, wie wir seinerzeit schon bemerkten, bei der Einführung der tragbaren Zelte als Nothwendigkeit ergeben, durch Erleichterung der übrigen Ausrüstungsstücke die bisherige Gesammtlast nicht zu überschreiten, womöglich sogar nicht zu erreichen.

Paris, 15. April. Der Justizminister hat ein Rundschreiben an die Staatsanwälte gerichtet, in welchem dieselben aufgefordert werden, mit allen gesetzlichen Mitteln gegen Geistliche vorzugehen, welche durch Vorträge Unruhen in den Kirchen herbeiführen.

Eine Folge des Kriegsjahres 1871 tritt, wie das aus Paris drahtlich gemeldet wird, jetzt in Frankreich zu Tage: die Zahl der Dienstpflichtigen aus dem Jahrgange 1871 ist eine so geringe, daß der französische Heerbestand im nächsten Jahre um viertausend Mann schwächer sein wird als im laufenden Jahre. Auch das Heereserforderniß ist dadurch um drei Millionen Franken vermindert.

Italien.

Rom, 16. April. (W. T. B.) Wie die „Agenzia Stefani" meldet, hat der bisherige Gesandte in Washington, Baron de Fava, den Auftrag erhalten, sich sofort nach Washington zu begeben und die Geschäfte der Gesandtschaft wieder zu übernehmen.

Großbritannien und Irland.

London, 16. April. Das eiserne Schiff „Morecambe Bay", aus Glasgow, ging auf der Reise nach Portland, Oregon, unter. Die ganze Mannschaft, 23 Personen, ist ertrunken.

Schweden und Norwegen.

Christiania, 15. April. Das Storthing wird noch in dieser Tagung, wie offiziös mit aller Bestimmtheit mitgetheilt wird, einen Beschluß fassen, durch den die Errichtung eines eigenen norwegischen Konsulatwesens ausgesprochen wird. Auch der Gesetzentwurf betreffend die Einführung einer direkten Staatssteuer soll durchgeführt werden.

Der kaiserlich deutsche Gesandte Dr. Busch ist in amtlicher Angelegenheit aus Stockholm hierher gekommen.

Rußland.

Der Reichsrath hat die Vorlage des Justizministers Manassein, betreffend die Bestrafung der Veröffentlichung oder Mittheilung an ausländische Regierungen von Plänen, Dokumenten und Auskünften, welche aus Rücksicht auf die auswärtige Sicherheit Rußlands geheim zu halten sind, erledigt; ferner erledigte der Reichsrath die Vorlage, betreffend die auf dem Administrativwege zu bewirkende Bestrafung solcher Personen, welche in den nord- und südwestlichen Gouvernements geheime, d. h. nicht russische Schulen unterhalten. Zugegangen ist dem Reichsrath vom Verkehrsminister v. Witte eine Vorlage, wonach der Militärverwaltung im Falle einer Mobilisirung der Wehrkräfte private Dampferverbindungen, sowie Eisenbahnlinien gegen Entschädigung zur Verfügung gestellt werden sollen.

Der Odessaer Korrespondent des „Daily Chronicle" berichtet, daß die Kolonien der nach Transkaukasien verbannten Stundisten von den Behörden in Gruppen von je 2—3 Personen aufgelöst werden. Von unverantwortlicher Härte ist eine Verfügung, nach welcher sich die stundistischen Ansiedler nur in den unfruchtbarsten und ungastlichsten Gegenden niederlassen dürfen. Die große Kolonie in Gerusi an der persischen Grenze ist in dieser Weise aufgelöst worden, und ihre Mitglieder müssen jetzt in Wüsteneien wie Terter und Toskschenk, wo Landwirthschaft unmöglich ist, um's Dasein kämpfen. Alle an Stundisten gerichteten Briefe wie ihre eigenen Schreiben werden angehalten, und alle Versammlungen, selbst untereinander, sind ihnen auf das strengste verboten.

Warschau, 16. April. Auf Befehl des Generalgouverneurs Gurko ist das Kapuzinerkloster in Zakroczyn (Gouvernement Plozk) geschlossen worden.

Türkei.

Konstantinopel, 16. April. (W. T. B.) Gestern ist aus Sofia eine Note der bulgarischen Regierung eingetroffen. In derselben wird die Ermordung bulgarischer Staatsmänner zu Sprache gebracht und von der Pforte verlangt, daß sie bei Rußland die Auslieferung verschiedener in die Mordanschläge verwickelter Personen beantrage, und auf ihren Bulgarien benachbarten Territorien keine bulgarischen Emigranten dulde. Schließlich wird unter Berufung auf Artikel 3 des Berliner Vertrages, der sich auf die freie Wahl des Fürsten von Bulgarien bezieht, das Verlangen gestellt, die Pforte möge die Gesetzlichkeit des gegenwärtigen Standes der Dinge in Bulgarien anerkennen.

Konstantinopel, 16. April. (W. T. B.) In der dem Kommissariatssekretär Reschid Bey in Sofia überreichten und hierher übermittelten bulgarischen Note heißt es: Nachdem die bulgarische Regierung die Ruhe und Ordnung im Lande aufrechterhalten habe, nachdem sie ihren internationalen Verpflichtungen, insbesondere den Forderungen Rußlands hinsichtlich der Kosten der Okkupation und betreffs der angeblich nach Bulgarien geflüchteten russischen Anarchisten Genüge geleistet und alle ihre Pflichten Jedermann gegenüber erfüllt habe, glaube sie das Vertrauen der Pforte verdient und einen hinreichenden Anspruch darauf erlangt zu haben, daß die Pforte die Vertheidigung der Rechte und Interessen Bulgariens in die Hand nehme. Die bulgarische Regierung zweifle nicht, daß die Pforte die Auslieferung der intellektuellen Urheber der Ermordung von Vulkowich, sowie von Niklaus und Namu Tufektschief

und Schiffmanoff verlangen werde und bitte die Pforte, sie möge den bulgarischen Emigranten den Aufenthalt in der europäischen Türkei untersagen und die Rechte des Fürstenthums anerkennen, indem sie gemäß Artikel 3 des Berliner Vertrages dem in Bulgarien bestehenden gesetzlichen Zustand in völkerrechtlicher Beziehung die Weihe gebe.

Afrika.

Der Investitur-Firman und die Depesche des Sultans an den Khediven, welche demselben die Jurisdiktion über die Sinai-Halbinsel überträgt, wurden heute Morgen im Abdin-Palast verlesen. Die gesammte britische und egyptische Garnison war auf dem Abdin-Platze aufgestellt. An der linken Seite des Palastthores stand eine britische Ehrenwache, an der rechten eine egyptische. Auf dem Platze selbst waren Tribünen errichtet. Der türkische Kommissar Ejub Pascha traf in einer von vier Pferden gezogenen Equipage um 10 Uhr Morgens vor dem Palaste ein. Unter dem Zeltdach, welches vor demselben aufgeschlagen war, empfingen der Khedive und dessen Minister in Gala-Uniform den Sondergesandten des Sultans. Ejub Pascha überreichte sofort nach seiner Ankunft dem Khedive den kaiserlichen Firman. Der Khedive gab ihn einem Beamten, welcher ihn laut den auf dem Platze versammelten Truppen und dem Volke vorlas. Dieselbe Förmlichkeit wurde bei der Depesche des Sultans über die Sinai-Halbinsel beobachtet. Hierauf präsentirten die britischen und egyptischen Truppen drei Mal zu Ehren des Sultans, während die Musik die türkische Nationalhymne spielte. Dieselbe Ehrenbezeugung wurde darauf dem Khediven unter den Klängen des egyptischen Nationalmarsches erwiesen. Zum Schlusse wurden 101 Kanonenschüsse abgefeuert. Nach der Feierlichkeit hielt der Khedive einen öffentlichen Empfang ab und nahm die Glückwünsche der Minister und des diplomatischen Korps entgegen. Ganz Kairo ist in Folge der Feierlichkeit beflaggt. Heute Abend ist die Stadt glänzend beleuchtet.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 17. April. Vor der Reichskommission für die Stettiner Festungsgrundstücke stand heute Vormittag Termin an behufs Versteigerung der an der König-Albert-Straße im Bauviertel 10 belegenen Parzellen 9 und 10. Meistbietende blieben für erstere Herr Kaufmann A. Simonsohn mit 26 Mark pro Quadratmeter, für letztere Herr Rentier Wendt mit 29,70 Mark pro Quadratmeter.

— Das Repertoir des Bellevue-Theater ist für die Feiertage in folgender Weise festgesetzt: Sonntag: Nachmittag „Das verwunschene Schloß" (volksthümliche Vorstellung), Abends: „König Lear" mit Dir. Possart in der Titelrolle; Montag: Nachmittag: „Die Gondoliere" (volksthümliche Vorstellung), Abends: „Josephine Bonaparte" mit Dir. Possart als „Napoleon"; Dienstag: „Des Königs Befehl" und „Freund Fritz".

— Besitzwechsel. Das Grundstück Breitestraße 21 und die darin befindliche Wurstfabrik ist durch Kauf in den Besitz des Kaufmanns E. Amberger übergegangen. — Der Gasthof von W. Rose in Altdamm ist von Herrn H. Klatt käuflich erworben.

— Zentralhallen. Im Tunnel-Restaurant findet an beiden Osterfeiertagen von 4½ Uhr Nachmittags großes Freikonzert von der gesammten Kapelle des Hauses statt. Die Vorstellungen beginnen Abends 7½ Uhr und treten an beiden Abenden die neuengagirten Künstler nur in ihren Glanznummern auf. Zur Bequemlichkeit des Publikums ist ein Billetvorverkauf für die Feiertags-Vorstellungen der renommirten Zigarrenhandlung von Emil Kobow, Breitestraße, übertragen worden und sind Billets für Logen und Sperrsitz zu den bekannten Preisen daselbst bis 5 Uhr Nachmittags zu haben.

— Im Monat März betrug die Einnahme an Wechselstempelsteuer im Ober-Post-Direktions-Bezirk Stettin 10,161.10 Mark, hierzu aus den Vormonaten 90,265.65 Mark, sodaß die Gesammt-Einnahme im Etatsjahr 1891—92 100,426.75 Mark betrug, gegen das Vorjahr um 12,216 35 Mark mehr.

— In der Zeit vom 3. bis 9. April kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 51 Erkrankungs- und 5 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat Diphtherie auf, woran 26 Erkrankungen und 5 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 9 Erkrankungen (2 Todesfälle) in Stettin, sodann folgen Masern mit 21 Erkrankungen, davon 15 im Kreise Greifenhagen. An Darm-Typhus erkrankten 2 und an Scharlach und Kindbettfieber je 1 Person. In den Kreisen Anklam, Naugard, Saatzig und Usedom-Wollin kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— Am zweiten Ostertage veranstaltet der Stettiner Handwerker-Verein eine musikalische Matinee in der Philharmonie, bei welcher auch Nichtmitgliedern die Theilnahme gern gestattet ist. Den instrumentalen Theil des Programms führt die Pionierkapelle unter Leitung des Herrn Bluhm aus, während der tüchtige Sängerchor des Vereins mehrere Männerchöre zum Vortrag bringen wird.

— Der Land-Bauinspektor Thoemer in Köslin ist zum Regierungs- und Baurath ernannt worden. — Der Gerichts-Assessor Albrecht in Greifswald ist zum Amtsrichter in Gollnow ernannt worden.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 10. April bis 16. April 2419 Portionen verabreicht.

Aus den Provinzen.

Greifswald, 13. April. Die Guts- und Gemeindebehörden der in Betracht kommenden Bautheile sind zum Zwecke der Ermittelung der für eine Tertiärbahn zu erwartenden Transportmengen aufgefordert, Verkehrsnachweisungen über ankommende und abgehende Güter, sowie Vieh, aufzustellen, und an den Techniker Landmesser Krakau in Stettin, welcher mit den Vorarbeiten beauftragt ist, auszureichen.

Arnswalde, 16. April. Der von Thorn über Kreuz kommende Personenzug stieß gestern Nachmittag gegen 1 Uhr mit dem von Stettin kommenden Personenzuge zwischen Marienwalde und Arnswalde so heftig zusammen, daß ein Wagen des letzteren Zuges von der Böschung in die Tiefe stürzte, wobei zwei Bremser ihren Tod fanden; von den Passagieren des erstgenannten Zuges sollen 6 Personen getödtet und mehrere verwundet sein.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 16. April. (Eine Granaten-Explosion.) Am gestrigen Freitag Nachmittag in der fünften Stunde ereignete sich auf dem Tegeler Schießplatz ein entsetzlicher Unglücksfall. Ein Mann, welcher, dem Anscheine nach, sich auf den Schießplatz begeben hatte, um mit Leimruthen den Vögeln nachzustellen, hatte eine verirrte Granate gefunden und mit derselben unvorsichtig hantirt; denn plötzlich explodirte das Geschoß und zerriß den Mann vollständig, so daß der Tod auf der Stelle eingetreten sein muß. Der furchtbar verstümmelte Körper, von welchem Arme und Beine völlig abgetrennt waren, wurde etwa zehn Schritte fortgeschleudert, und überdies waren die Kleidungsstücke des Verunglückten in Brand gerathen, so daß sich den in Folge des Knalls von der Chaussee aus hinzueilenden Personen, unter denen sich auch der Gendarm Thomas aus Tegel befand, ein entsetzlicher Anblick bot. Die Hinzugeeilten löschten den Brand, und der genannte Beamte veranlaßte die Ueberführung der Leiche mittels eines requirirten Wagens nach dem Amt Tegel. Von der Gewalt der Explosion zeugen die Bäume in der Umgebung der Unglücksstätte, welche durch Granatsplitter stark beschädigt worden sind. Irgend welche Papiere, welche über die Persönlichkeit des Verunglückten hätten Auskunft geben können, wurden bei der Leiche nicht vorgefunden, dagegen zwei Hausschlüssel und zwei Beutel mit Leimruthen. Ein gewisser Arnold Weber aus Berlin, der als Vogelfänger berüchtigt ist und in der Nähe seinem ruchlosen Handwerk oblag, ist durch die umhergeschleuderten Granatsplitter an Armen und Beinen nicht unerheblich verletzt worden. Arnold Weber wurde, nachdem ihm der Gendarm zwei Bündel Leimruthen abgenommen hatte, nach Tegel gebracht, woselbst ihm ein Arzt die erste Hülfe leistete.

Von anderer Seite wird uns in Bezug auf die Herkunft der Granate Folgendes berichtet: Im Jahre 1884 war auf dem Tegeler Schießplatz ein größerer Erdwall zu Schieß-Versuchszwecken errichtet worden, der im Jahre 1886 mittelst mit Pikrin gefüllten Granaten niedergeschossen wurde. Es waren damals verschiedene Granaten nicht explodirt und erst am vergangenen Sonnabend wurden fünf solcher 16 Zentimeter-Geschosse bei Erdarbeiten auf obigem Platze noch aufgefunden. Diese fünf Projektile, deren jedes ein Gewicht von etwa einem Zentner hat, wurden zwischen zwei Schießscharten niedergelegt, wo Unbefugte so leicht nicht hineinkommen konnten; trotzdem machte die Militärbehörde am Donnerstag die Entdeckung, daß eine der Granaten durch Kugelsucher gestohlen worden war und dieses war allem Anscheine nach das Geschoß, welches gestern zur Explosion kam. Der Dieb hatte die schwere Last in unauffälliger Weise nicht nach Hause transportiren können, er versteckte dieselbe daher an der Unfallstelle und versuchte nun am Charfreitag Nachmittag die Kupferringe als die werthvollsten Bestandtheile des Geschosses abzuschlagen. Hierbei hat sich nun jedenfalls die Zündnadel in Bewegung gesetzt und das mit Schwefel untermischte Pikrin zur Explosion gebracht.

— Da die Ziehung der 6. Marienburger Geldlotterie bereits am 28. und 29. d. Mts. bestimmt stattfindet, wollen wir nicht verfehlen, unsere Leser auf diese überaus günstige Gewinnchance aufmerksam zu machen. Mit dem geringen Einsatz von 3 Mark pro Loos (für Porto und Liste 30 Pf. extra) sind Geldgewinne von Mark 90,000, 30,000, 15,000 2c. 2c. zu erzielen, die ohne Abzug baar ausgezahlt werden. Zum Bezuge von Original-Loosen a 3 Mark sowie halben Antheilen a Mark 1,75 können wir das als durchaus reell bekannte Lotterie-Geschäft von D. Lewin, Berlin C., Spandauerbrücke 16, bestens empfehlen.

— (Eine bedeutungsvolle Neuerung auf dem Viehversicherungs-Gebiete.) Bisher befanden sich alle deutsche Vieh-Versicherungs-Gesellschaften in der mißlichen Lage, daß sie ihre Verluste entweder durch Nachschuß oder statt dessen durch Kürzung der Entschädigungsbeträge decken mußten, was für die betr. Versicherten sehr unangenehm war. Die rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln hat nun diese Mißstände dadurch beseitigt, daß sie mit einer Rückversicherungs-Aktien-Gesellschaft einen Rückversicherungs-Vertrag abgeschlossen, durch welchen es ihr möglich geworden ist, bei einer geringen Prämien-Erhöhung (ca. 1/5) auch gegen feste Prämien versichern zu können. — Die Rückversicherungs-Gesellschaft erhält nämlich dieses 1/5 der Prämie und zahlt dagegen für die betreffenden Mitglieder die auf sie entfallenden Nachschüsse. Den Versicherten bleiben auch bei der Versicherung gegen feste Prämien nach wie vor alle Vortheile gewahrt, welche die reine Gegenseitigkeit bietet, sind dagegen von Nachschüssen oder Schäden-Kürzungen, überhaupt von den mit der Gegenseitigkeit verbundenen Nachtheilen vollständig befreit. Diese neue Einrichtung ist eine Verbindung zwischen Aktie und Gegenseitigkeit in der denkbar glücklichsten Form und wird deshalb auch voraussichtlich überall die willkommenste Aufnahme finden.

— Die Anhaltische Bauschule zu Zerbst wurde im verflossenen Winter-Semester von 246 Baubeflissenen besucht. Da aber eine große Zahl junger Leute mit ihren Anmeldungen wegen Mangel an Platz trotzdem noch zurückgewiesen werden mußte, so beabsichtigt man bis zum Herbst d. J. zwei neue Lehrsäle anzubauen. Zu den Abgangsprüfungen, welche alljährlich erst Ende April vor einer herzogl. Prüfungskommission stattfinden, haben sich 36 Schüler der ersten Klasse angemeldet.

— Das lange Warten auf dem Gericht kann recht unangenehme Folgen nach sich ziehen, wie folgender Vorfall beweist. Der Sohn eines Gefängnißbeamten steht als Gemeiner beim Garde-Füsilier-Regiment und war vor einigen Tagen in irgend einer Sache als Zeuge vor Gericht geladen. Der Termin war um 11 Uhr Vormittags angesetzt, es war daher anzunehmen, daß der Soldat Nachmittags 2 Uhr wieder mit der Kompagnie zum Dienst würde antreten können. Es war aber 2 Uhr geworden, bevor die Verhandlung begann und so sehr sich auch der Soldat beeilte, so war es doch 3 Uhr geworden, als er zu seiner Kompagnie stieß und sich beim Hauptmann zum Dienst meldete. Der Soldat hatte sich vorsorglich von dem vorsitzenden Richter eine Bescheinigung erbeten darüber, daß er nicht früher entlassen worden sei, der Richter hatte aber diese Bescheinigung verweigert, weil es selbstverständlich sei, daß die Zeugen vor Gericht nicht mit militärischer Pünktlichkeit abgefertigt werden könnten. Der Hauptmann aber glaubte dem Soldaten nicht, daß dieser so lange habe warten müssen, und schickte denselben auf drei Tage in Arrest. Der Soldat hat die Strafe verbüßt, sein Vater hat sich aber deshalb beschwert, und nun wird wohl die eingeleitete Untersuchung die Schuldlosigkeit des Soldaten ergeben. Wenn demselben nun auch die Arreststrafe nicht notirt werden kann, so kann ihm doch Niemand wieder die „drei Tage bei Wasser und Brod" und drei Nächte auf harter Pritsche abnehmen und eine Entschädigung für unschuldig Verurtheilte giebt es auch beim Militär nicht.

— „Ein moralisches Scheusal" nennt die „Daily News" die aristokratische Dame, Mrs. Montagu, welche am 4. d. Mts. in Dublin vor dem Richter stand, um sich auf die gegen sie erhobene Anklage des Todtschlages, begangen an ihrer dreijährigen Tochter, und der Grausamkeit gegen drei andere Kinder, Knaben im zarten Alter, zu verantworten. Mrs. Montagu ist die Gattin eines Kapitäns und Friedensrichters, eine passionirte Sportsdame und Mutter von 8 Kindern. Eine Frau von sehr strengen Grundsätzen, ließ sie sich bei der Erziehung ihrer Sprößlinge einzig und allein von dem biblischen Wort leiten: „Wer seine Kinder lieb hat, züchtigt sie." Ihre Handlungen waren dementsprechend. Sie bestrafte ihre Kinder bei dem geringsten Anlaß mit ausgesuchter Grausamkeit. Um nur einige Beispiele zu erwähnen, band sie einen kleinen Sohn fest an einen Baum im Garten und ließ ihn in dieser Stellung Stunden lang allein. Sie sperrte ihn in die „dunkle Stube" und schlug ihn so lange, bis er bewußtlos und blutüberströmt zusammenbrach. Ihren fünfjährigen Sohn sperrte sie die ganze Nacht über in derselben dunklen Folterkammer ein. Dies Alles geschah, wie sie erklärte, „um die Seelen der Kinder zu retten". „Ihr mißverstandenes Pflichtgefühl" — ein häufig in ihrer Vertheidigung gebrauchter Ausdruck — hatte jedoch in dem Falle ihrer dreijährigen Tochter Mary Helen das denkbar schrecklichste Resultat, den Tod des Kindes, zur Folge. Die Kleine kam eines Morgens zu spät zum Frühstück und wurde dafür von der Gouvernante, Miß Dozell, einem würdigen Seitenstück zu Mrs. Montagu, in die „schwarze Stube" geschickt. Es ist dies ein dunkles schwarzes, sechs zu acht Fuß großes Gemach ohne Fenster und Ventilation. Darin befinden sich einige an das Mittelalter erinnernde Folterinstrumente, zwei in die Decke eingelassene Ringe mit herabhängenden Stricken, ein Lattenboden, eine Art Schraubenstock und andere sinnreiche Züchtigungsmittel. In dieser Schreckenskammer suchte die Mutter um Mittag ihr Kind auf, tadelte es strenge, und nicht allein mit Worten, band ihm mit einem Strumpf und einem herabhängenden Strick die Hände auf dem Rücken zusammen und entfernte sich alsdann. In dieser furchtbaren Stellung mußte das kleine, dreijährige Mädchen den Nachmittag verbringen. Als die Mutter um fünf Uhr endlich zurückkehrte, fand sie das Opfer ihrer Erziehungsmethode nur noch als Leiche. Der zur Bestrafung bestimmte Apparat war zum Galgen geworden. Der Strumpf war von den Armen geschlüpft und hatte, von dem Strick in die Höhe gezogen, ihr den Hals zugeschnürt. Dies ist in kurzen Umrissen der Fall, welcher der sozialen Stellung der Angeklagten wegen in ganz England ungeheures Aufsehen erregt. Die Verhandlungen endeten mit der Verurtheilung der Mrs. Montagu zu 12 Monaten Zuchthaus verbunden mit harter Arbeit.

Hamburger Futtermittelmarkt.

Original-Bericht
von G. und O. Lüders in Hamburg
am 15. April 1892.

Das Futtermittelgeschäft verlief während der letzten Berichtswoche in sehr lustloser Stimmung.

Reisfuttermehl 3,00—7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg; 3,25—6,75 Mark per 50 Kilogramm ab Amsterdam und Antwerpen; 3,25 bis 7,25 Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg; 3,00—6,75 Mark per 50 Kilogramm ab London und Liverpool. Getrocknete Getreideschlempe 6,00 bis 7,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg, —,— bis —,— Mark per 50 Kilogramm ab Magdeburg. Getrocknete Biertreber 5,50—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Erdnußkuchen und Erdnußmehl 6,75 bis 8,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Baumwollsaatkuchen und Baumwollsaatmehl 6,25 bis 7,25 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Kokusnußkuchen und Kokusnußmehl 6,90—7,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Palmkernkuchen 6,00—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Rapskuchen 5,50—6,50 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Mais (amerik. mixed verzollt) 5,80—6,20 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Weizenkleie 5,40—6,00 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg. Roggenkleie 5,00—5,40 Mark per 50 Kilogramm ab Hamburg.

Börsen-Berichte.

Posen, 16. April. Spiritus loko ohne Faß (50er) 58,20, do. loko ohne Faß (70er) 38,70. Matter. — Schön.

Magdeburg, 16. April. Zuckerbericht. Kornzucker exkl., von 92 Prozent 18,35. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement 17,50. Nachprodukte exkl. 75 Prozent Rendement 14,80. Ruhig. Brodraffinade I. 29,25. Brodraffinade II. 28,75. Gemahlene Raffinade mit Faß 29,00. Gemahlene Melis I. mit Faß 27,25. Ruhig. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per April 13,10 G., 13,22 B., per Mai 13,22½ bez., 13,25 B., per Juni 13,45 G., 13,47½ B., per Juli 13,62½ G., 13,67½ B. Ruhig.

Köln, 16. April, Nachmitt. 1 Uhr. Getreidemarkt. Weizen hiesiger loko 23,00, do. fremder loko 23,50, per Mai 19,65, per Juli —,—. Roggen hiesiger loko 23,00, fremder loko 24,75, per Mai 20,65, per Juli —,—. Hafer hiesiger loko 15,00, fremder —,—. Rüböl loko 57,00, per Mai 55,30, per Oktober 53,80. — Wetter: Kalt.

Pest, 16. April, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko weich., per Frühjahr 9,00 G., 9,05 B., per Mai-Juni 8,92 G., 8,94 B., per Herbst 8,36 G., 8,38 B., Hafer per Frühjahr 5,54 G., 5,57 B. Neumais per Mai-Juni 4,99 G., 5,01 B. Kohlraps 12,25 G., 12,35 B. — Bewölkt.

Telegraphische Depeschen.

Paris, 16. April. Aus Petersburg wird telegraphirt, daß Minister Giers' Befinden sich so verschlimmert habe, daß sein Ableben jeden Augenblick befürchtet wird. Als Nachfolger wird jetzt mit größerer Bestimmtheit der Botschafter in Wien Lobanow genannt.

Die Polizei des Stadttheils St. Thomas hat die Untersuchung gegen hochgestellte und sehr bekannte Persönlichkeiten wegen angeblicher Vergiftungsversuche eingeleitet.

Der Gemeinderath bereitet einen großartigen Empfang für den Lordmayor von London vor, welcher im Juni hier erwartet wird.

London, 16. April. Trotz aller Dementis bezeichnen hiesige informirte Hofkreise die Nachricht von der bevorstehenden Verlobung des Thronfolgers von Rumänien mit der Prinzessin Marie von Edinburg als Thatsache. Ebenso soll eine Verbindung der Prinzessin Viktoria mit dem Großherzog von Hessen gesichert sein.

Petersburg, 16. April. Als wahrscheinlicher Nachfolger des Herrn v. Giers, dessen [illegible] hoffnungslos ist, wird jetzt auch Schuwalow, Botschafter am Berliner [illegible] genannt.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 16. April. Der neuernannte Botschafter, Graf Taverne, wird in den ersten Tagen des Monats Mai seinen hiesigen Posten antreten.

Wien, 16. April. Nach einem Telegramm aus Linz wurde Nachts der Bauernbursche Forstner, welcher aus dem Steinkohlenbergwerk bei Scheibbs mehrere Dynamit-Patronen gestohlen hat, verhaftet.

Wien, 16. April. In den Handelsvertrags-Verhandlungen mit Serbien ist abermals eine Stockung eingetreten und haben sich die serbischen Delegirten behufs neuer Instruktionen während der Feiertage nach Belgrad zurückbegeben.

Pest, 16. April. Der berühmte Sprachforscher und Universitäts-Professor Budenz, aus Halle gebürtig, ist im Alter von 56 Jahren gestorben.

Brüssel, 16. April. Die Generalversammlung der oberen Kongogesellschaft ratifizirt heute die Konvention, durch welche die Etablissements Daumas erworben und die französischen und englischen Handelsinteressen am Ober-Kongo in einer Gesellschaft vereinigt werden. Das Kapital wird von 3 auf 5 Millionen erhöht.

Paris, 16. April. Der „Intransigeant" bringt einen gehässigen Artikel über eine in Aussicht stehende Berliner Weltausstellung, von welcher ein Erfolg nicht zu erwarten wäre, da Frankreich sicher nicht daran theilnehmen wird.

Rom, 16. April. Das Befinden des Kardinals Rampolla hat sich gebessert.

Rom, 16. April. Die Anarchisten drohten, die Turiner Börse in die Luft zu sprengen.

Rom, 16. April. Rudini bietet Alles auf, um ein homogenes Ministerium herzustellen. Giobitte hat die Uebernahme des Finanzportefeuilles abgelehnt.

Der Zustrom von Fremden zu den Osterfeiertagen ist ein außerordentlich großer.

London, 16. April. Seit gestern herrscht hier empfindliche Kälte und Schneefall.

Athen, 16. April. In einer Rede, welche Delyannis in Tripopaliza gehalten, erklärte derselbe, der König sei durch die Intriguen gewissenloser Politiker und korrupter Finanziers betrogen und zur Entlassung des Ministeriums verführt worden. Die Interessen des Landes seien hierdurch schwer geschädigt und die Beschwörung der Finanzkatastrophe unmöglich gemacht. Das Volk müsse Abgeordnete wählen, welche die Konstitution vertheidigen, ohne zur Revolution ihre Zuflucht zu nehmen.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt.

F. D. 2. Die Berufungsfrist beträgt 1 Monat, sie beginnt mit der Zustellung des Urtheils; Sie müssen sich einen Rechtsanwalt bei dem Gericht annehmen, bei welchem die Verurtheilung erfolgt. — H. K. in C. 1) Kadettenanstalten befinden sich in Groß-Lichterfelde, Köslin, Potsdam, Wahlstatt, Bensberg, Plön, Oranienstein und Dresden; Unteroffizierschulen in Potsdam, Jülich, Biebrich, Weißenfels, Ettlingen, Marienwerder; Unteroffizier-Vorschulen in Weilburg, Neu-Breisach, Annaburg, Jülich und Wohlau. 2) Die Aufnahme in die Unteroffizier-Vorschulen erfolgt im Alter von 15—16 Jahren, nach 2jähriger Absolvirung der Vorschule erfolgt die Ueberweisung an die Unteroffizierschule. 3) In der Kadettenanstalt. — J. J. Die heilige Anna, nach der Tradition Weib des Judäers Joachim, dem sie Maria, die Mutter Jesu gebar, wurde seit dem 4. Jahrhundert in der griechischen Kirche als Heilige verehrt. — Johannes nach Johanns dem Täufer, Sohn des Priesters Zacharias, nach Lukas 1, 5 Verwandten Jesu. — E. G. Es zählt dann 30, doch ist die Berechnung von den verschiedenen Ortschaften auch verschieden. — A. B. in F. Die Herren Lucius und Goßler haben für uns immer nur Interesse als Minister gehabt, nie als Reserve-Offiziere, wir können Ihnen daher auch nicht berichten ob und wann dieselben letzteres geworden sind. — E. Sch. Ueber die Physiognomik existiren Lehrbücher von Sihler, Carus und Piderit. — Karl A. Etwas bestimmtes in dieser Hinsicht ist von Wagner nicht vorgeschrieben, so daß beide Annahmen neben einander bestehen können; die früheren Darsteller (Niemann, Tichatscheck u. s. w.) geben Lohengrin mit Vollbart, was der Meister stillschweigend billigte; Herr Alvary ist, wenn wir recht unterrichtet sind, der erste, welcher denselben fortließ, er hat bereits einige Nachahmer gefunden. — E. D. Die Schuld ist nicht verjährt, sie können dieselbe also jeder Zeit einklagen. — M. 7. St. Es ist vorher stets eine praktische Beschäftigung erforderlich, demnach stimmt also Ihre Annahme ad II nicht zu. — Vorsichtiger. 1. Die angegebenen Papiere sind vor Gericht gültig. 3. Durch Koupons. 5. 3—4000 Mark. Fragen über An- und Verkauf von Werthpapieren beantworten wir prinzipiell nicht, daher müssen wir auch Ihre Fragen 2 und 4 unbeantwortet lassen. — W. G. 1. Ja, doch gehören die Rittergutsbesitzer nur dazu, deren Güter Majorat sind. 2. Ja. — L. M. in P. Der Eiffelthurm in Paris ist 300 Meter hoch, der Münster zu Ulm 161 Meter, die Thürme des Kölner Doms 156 Meter, die Thürme der Nikolaikirche zu Hamburg 147 Meter, der Petersdom zu Rom 143 Meter, der Münster zu Straßburg 142 Meter, dagegen hat der Thurm des Berliner Rathhauses nur eine Höhe von 88 Metern, so daß alle Ihre Angaben unrichtig sind. — O. M. in W. Kunstakademien befinden sich in Deutschland in Berlin, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Kassel, Königsberg, Leipzig und München; Kunstschulen in Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt, Hanau, Karlsruhe, Stuttgart und Weimar; technische Hochschulen in Aachen, Berlin, Braunschweig, Darmstadt, Dresden, Hannover, Karlsruhe, München und Stuttgart.

Wetteraussichten
für Sonntag, den 17. April 1892.

Zunächst etwas wärmeres Wetter mit frischen südlichen Winden und zunehmender Bewölkung; nachher Regen und kühler.

Berlin, den 16. April 1892.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsche Rt.-Anl.	4%	106 75 b G	Schl.-Holst.-Pfdbr.	3½%	95,50 G
do. do.	3½%	[illegible]	Westfälisch. do.	4%	102 20 G
Pr. Consol. Anl.	4%	106,80 b G	do. do.	3½%	——
do. do.	3½%	[illegible] b G	Westpr. rittersch.	3½%	95 20 b G
Preuß. St.-Anl.	4%	101,50 B	Hannover. Rtbr.	4%	103 20 b
do. do.	4%	——	Kur- u. Neumärk.	4%	102,70 b
Pr. Staatsschuld.	3½%	100,00 G	Lauenburg. Rtbr.	4%	—,—
Berl. Stadt-Obl.	3½%	96 90 B	Pommersche do.	4%	102,75 B
do. do.	3½%	—,—	do. do.	3½%	96,75 b
do. do. neue	3½%	96 9 G	Posensche do.	4%	102,70 b
Westpr. Pr.-Obl.	3½%	94,[illegible] B	Preußische do.	4%	102,75 b
Berliner Pfdbr.	5%	113 50 b	Rh. u. Westf. do.	4%	103,80 B
do. do.	4½	111 60 G	Sächsische do.	4%	102 80 b
do. do.	4%	104,60 G	Schlesische do.	4%	102,75 B
do. do.	3½%	98 90 B	Schl. Holst. do.	4%	102 75 B
Kur- u. Neumärk.	3½%	98,25 b	Badische 4% Eisenbahn-Anleihe	4%	——
do. neue	3½%	96 40 b	Bayerische Anl.	4%	106,50 G
Landsch. C.-Pfdbr.	4%	——	Hamburg Staats-Anleihe v. 1886	3%	84 20 b G
do.	3½%	96,20 b	Hamburg. Rente	3½%	97 75 G
do.	3%	[illegible] 25 b	do. amort. Staats-Anleihe	3½%	96,80 b G
Ostpreuß. Pfdbr.	3½%	95 10 G	Pr. Präm.-Anl.	3½%	163,50 b
Pommersche do.	3½%	96,25 b G	Bayer. Präm.-Anl.	4%	140 40 b
Posensche do.	4%	101,60 b	Cöln-Mind. Pr.-A.	3½%	135 30 b G
do. do.	3½%	95,70 b	Meininger 7 Guld.-Loose		27 50 G
Sächsische do.	4%	—,—			
Schl.-Holst. Pfdb.	4%	101,70 G			

Fremde Fonds.

Argentinische Anl.	5%	42,50 b	Rum. St.-A. Obl.	5%	101,60 b
Bukarest. Stadt-A.	5%	95 10 G	do. do. amortb.	5%	98 10 B
Buen.-Aires Gld.-Anleihe	5%	34,60 b	Russ. co. Anl. 1871	5%	—,—
Egyptische Anl.	3%	——	do. do. 1872	5%	—,—
do. do.	3½%	90 90 b G	do. do. 1880	4%	92,90 b
Italienische Rente	5%	89 10 B	do. do. 1887	4%	—,—
Mexican. Anleihe	6%	84 50 b	do. Goldrente	6%	[illegible]3,60 G
do. do. 20 L. St.	6%	85,90 B	do. do. 1884 stpfl.	5%	101,[illegible]0 b
Newy. Stadt.-Anl.	7%	——	do. (2. Orient) 1878	5%	65,60 b
do. do.	6%	120 75 G	do. Präm.-A. 1864	5%	151,70 b
Oesterr. Gold.-R.	4%	95 40 b B	do. do. 1866	5%	142 00 b
do. Papier-R.	4⅕%	81,00 b G	do. Bodencr. neue	4½%	95 75 B
do. do.	5%	——	Serb. Gold-Pfdb.	5%	86 40 b G
Oesterr. Silb.-R.	4⅕%	80,50 b	do. Rente	5%	84,80 G
Oest. 250 Fl. 1854	4%	124,00 b	do. do. neue	5%	81 30 b G
do. Cred. 100 1858	—	334 40 b	Ungarische Gold-Rente	4%	93 60 B
do. 1860er Loose	5%	126 30 b	Ungarische Papier-Rente	5%	——
do. 1864er Loose	—	321,50 b			
Rum. St.-A. Obl.	5%	101,40 G			

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lübeck	4%	45,40 b	Dux-Bodenbach	4½	242,25 b
Frankf. Güterb.	4%	78 75 b	Gal. Carl-Lud.	4%	90,90 b
Lübeck-Büchen	4%	148,75 b	Gotthardbahn	4%	140 90 b
Mainz-Ludwigh.	4%	114 40 b	It. Mittelm.-B.	4%	92,50 b
Marb.-Mlawka	4%	57 60 b	Kursk-Kiew	5%	—,—
Meckl. Fr.-Franz.	4%	——	Moskau-Brest	3%	—,—
Niederschl. Märk. Staats-Bahn	4%	101,70 b	Oestr. Frz.-Stsb.	4%	123 70 b
Ostpr. Südbahn	4%	74 10 b	do. Nordwb.	5%	90 20 b
Saalbahn	4%	28 00 b G	do. Lit. B. Elbth.	4%	103 90 b
Stargard-Posen	4½%	102 20 B	Südöst. (Lomb.)	4%	42 75 b
Amsterd.-Rottd.	4%	122 50 b	Warschau-Ter.	5%	——
Baltische Eis	3%	64 75 b	do. Wien	4%	217 25 b

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	109 90 b
Marb.-Mlawka	5%	105 75 b
Ostpreußische Südbahn	5%	108 80 G

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Bergisch-Märkisch 3 A. B.	3½%	98 10 b G	Gr. R. ff. Eisenb. g.	3%	——
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Jelez-Orel gar.	5%	—,—
do. 7. Em.	4%	—,—	Jelez-Woronesch a.	4%	—,—
Magd.-Halbst. 73	4%	—,—	Iwangorod-Dombr. gar.	4½%	96.50
do. Leipzig Lit. A.	4%	—,—	Kozlow-Woronesch gar.	4%	85 50 b
do. Lit. B.	4%	—,—	Kursk-Charkow g.	4%	——
Oberschles. Lit. D.	3½%	—,—	do. Chark.-Asow Oblig.	4%	89 00 b
do. Lit. D.	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	87,10 b
do. Starg.-Pos.	4%	—,—	Losowo-Sewastop.	5%	—,—
Saalbahn	3½%	—,—	Mosco-Rjäsan	4%	88 50 G
Gal.-Carl-Ludwig	4½%	81 60 G	do. Smolensk. g.	5%	98 75 b
Gotthardb. 4. Ser.	4%	103 25 b	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	88,90 b
do. conv.	5%	—,—	Rjasan-Kozlow g.	4%	87 20 B
Kronprinz-Rudolfbahn	4%	85 50 G	Rjaschk-Morczansk gar.	5%	98 75 b
Kronprinz-Salzkammergut	4%	100,30 G	Rybinsk-Bologoye	5%	88 70 B
Oest. Franz-Stb. alte gar.	3%	84,25 G	Schuja-Iwanowo gar.	5%	—,—
Oest. Franz-Stb. 1885 gar.	3%	86 30 b	Russ. Südwestbahn gar.	4%	89,60 b
Oest. Ergänzungsnetz gar.	3%	82 00 G	Transkaukasisch. g.	3%	75,40 G
Oest. Franz-Stsb.	5%	107 00 b G	Warschau-Terespol	5%	88 90 b
do. do. Gold-Pr.	4%	100,50 B	Warschau-Wien 2. Emission	4%	96 25 b
Südöst. Bahn (Lomb.)	3%	61 10 b G	Wladikawkas gar.	4%	88 90 b
Ungarische Ostb. 1 (Staatsobl.)	5%	—,—	Zarskoe-Selo	5%	88 30 G
do. do. g.	5%	——	Northern Pacific II.	6%	112,00 B
Brest-Grajewo	5%	——	Oregon Railway Nav.	5%	96 40 b
Charkow-Asow g.	5%	86 00 b			
do. in Livr. Sterl.	5%	——			
Chark.-Krementsch. g.	5%	—,—			
do. do. Liv. St.	5%	—,—			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch. Grund-Pfd. 3. abg.	3½%	97,15 G	Pr. B. Cr. Se 8. 9 (rz. 100)	4%	100 60 b G
Dtsch. Grund-Pfd. 4. abg.	3½%	97 10 G	do. Ser. 12. (rz. 100)	4%	100,90 b
Dtsch. Grund-Pfd. 5. abg.	3½%	92 25 b G	Pr. Centrb. Pfdb. (rz. 110)	5%	——
Dtsch. Grundsch.-Real-Oblig.	4%	101,30 b G	do. do. (rz. 110)	4½%	——
Dtsch. Hp.-B.-Pf. 4. 5. 6.	5%	110 80 B	do. do. (rz. 100)	4%	103,90 b G
do. do. do.	4%	101,60 b G	do. do.	3½%	94,00 B
do. do. conv.	4%	101,60 b G	do. do. Com. Obl.	3½%	94,00 b G
Hamb. Hyp. Pfdb. (rz. 100)	4½%	——	Pr. Hyp.-A.-B. 1. (rz. 120)	4½%	——
do. do. do.	3½%	92,50 b	do. do. 6. (rz. 110)	5%	—,—
Pomm. Hyp.-B. 1. (rz. 120)	5%	—,—	do. do. div. Ser. (rz. 100)	4%	101 60 b G
Pomm. 3. u. 4. (rz. 100)	4%	101 60 b G	do. do. (rz. 100)	3½%	94,60 b G
Pomm. 5. u. 6. (rz. 100)	4%	101 60 b B	do. Hyp.-Vers.-Certific.	4½%	100,25 G
Pr. B. Cr. unkündb. (rz. 110)	5%	113 5 G	do. do. do.	4%	101,60 b G
do. Ser. 3. 5. 6. (rz. 100)	5%	107 70 b G	Rhein. Hypoth.-Pfdbr. (kdb. 90)	4½%	—,—
			Stett. Nat.-Hyp.-Cr.-G.	5%	——
			do. do. (rz. 110)	4½%	103 50 b G
			do. do. (rz. 110)	4%	100 50 b G
			do. do. (rz. 100)	4%	100,10 b G

Bank-Papiere.

	Div. p. 1891.			Div. p. 1891.	
Brl. Spr.-Brd.-H.	—	63,30 b G	Dtsch. Genossensch.	8	119 90 b G
Berliner Cassenver.	8½	131,50 G	Disc.-Command.	11	189 0 b
do. Handelsges.	9½	141 30 b	Dresdner Bank	10	140,25 b
do. Prod.-Hdl.	—	118 10 G	Nationalbank	5	116 80 b
Bresl. Disc.-Bank	9	94,30 b B	Pomm. Hyp. conv.	6	110,20 b G
Darmstädter Bank	9	——	Pr. Centr.-Bod.	10	152,75 b G
Deutsche Bank	10	161,60 b	Reichsbank	8½	150,25 b G

Bergwerk- und Hüttengesellschaften.

Berzelius Bergw.	12	123 10 b G	Hörder Bergw.	—	115 0 G
Bochum. Bgw. A.	6	46 75 b	do. conv.	—	18,10 b B
do. Gußstfab.	—	119 5 G	do. St.-Pr.	—	42 50 b G
Bonifacius	13½	96 60 b G	Hugo	10	82,25 b G
Borussia Bergw.	—	5 00 b	Kön.- u. Laurah.	—	110,60 b
Donnersm.-arch.	6	75,00 b	Louise Tiefbau	—	75 70 b G
Dortmunder St.-Pr. L. A.	6	68 90 b	Märk.-Westf.	—	126 80 b
Gelsenkirchener	12	131 60 b	Oberschlesische	6	57 60 b B
Harkort Bergw.	—	129,75 b G	Stolberg. Zink-H.	3½	48 60 b B
Hibernia	10	118 50 b	do. do. St.-Pr.	8½	110 40 b

Industrie-Papiere.

Adler Brauerei	0	——	Danz. Oelmühle	6	106 50 B
Ahrens do.	0	54 10 b G	Dessauer Gas	10	154 50 B
Böhmisches do.	14	221 25 G	Nobel Dyn. Trust	4	137 75 G
Bock do.	0	65 10 b	G.-F. Harb.-Wien	—	155 00 B
Bolle do.	6	70 60 G	Löwe u. Co.	18	239 00 b G
Landré do.	8	133 50 G	Magd. Gas-Ges.	4½	89 25 G
Tivoli do.	4	118 60 b G	Maschinenfabrik Görl. (conv.)	—	125 00 G
Bredow. Zuckerf.	—	1 75 b G	do. (Lüders)	—	152 75 b G
Chem. Fabrik Heinrichshall	6	103,00 b G	Grusonwerke	—	141 50 b G
Leopoldshall	—	77 25 G	Hallesche	35	310 00 G
Oranienburg	7½	89 00 G	Hartmann	—	130,50 b G
do. St.-Pr.	7½	87 00 b G	Pomm. conv.	6	68,50 B
Schering	19	199 00 b	Schwartzkopf.	—	234,10 b G
Staßfurter	—	120 90 b	St. Vulc. L. B.	8	111 00 G
Union	12	116 70 b G	Nordd. Lloyd	7	103,60 b
Brauer. Elysium	3	——	Wilhelmshütte	—	57,25 b G
Möller u. Holberg	6	92 00 B	Siem. Glas-Ind.	12	145,25 b G
P. Chem. Pr.-F.	10	—,—	St.-B. Cementf.	5	96 00 B
P. Prov. Zuckerf.	20	——	Stral. Spielkart.	—	98 50 G
St. Ch.-F. v. Did.	30	196 50 b G	Gr. Pferdeb.-G.	12½	228 75 b
St. Walzm.-Act.	30	——	Carlsr. Pferdeb.	—	68 75 G
St. Bergschl.-Br.	14	——	Stett. Pferdeb.	2½	67,00 b G
St. Dampf.-A.-G.	13½	——	N. St. Dampf.-C.	4	86 00 b G
Papierf. Hohenk.	4	——			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	450	10850 00 G	Germania	40	1155 00 B
Berliner Feuer.	158	2395,00 G	Magd. Feuer	206	4095,00 G
do. Ld. u. W. T.	120	1674,00 B	do. Rück.	45	914 00 G
do. Leben	172½	—,—	Preuß. Leben	37,5	634 00 G
Colonia, Feuerv.	400	9350,00 G	Pr. Nat.-V. St.	66	995 00 B
Concordia, L	45	——	Providentia	45	—,—
Elberfeld. F.	270	6000 00 B	Turingia	240	4005,00 G

Bank-Discont. / Wechsel-Cours vom 16. April.

Reichsbank 3, Lombard 3½, 4. Privatdiscont 1½ G

Amsterdam 8 Tage	2½%	168,85 b
do. 2 Monat	2½%	168,30 b
Belg. Plätze 8 Tage	3½%	81,00 b
do. 2 Monat	3½%	80 80 B
London 8 Tage	2½%	20 42 b
do. 3 Monat	2½%	20,355 b
Paris 8 Tage	3%	81,15 b
do. 2 Monat	3%	80,85 G
Wien Oesterr.-W. 8 Tage	4½%	171,10 b
do. 2 Monat	5½%	170,15 G
Schweiz. Plätze 10 Tage	4%	80 90 b B
Italienische Plätze 10 Tage	5½%	78 15 b G
Petersburg 3 Wochen	6%	206,30 b
do. 3 Monat	6%	205 70 b
Warschau 8 Tage	6%	206 40 b

Gold- und Papiergeld.

Ducaten per Stück	——	Engl. Banknoten	20,40 b
Sovereigns	20 395 G	Franz. Banknoten	81 30 b
20 Francs per Stück	16 22 b	Oesterr. Banknoten	171 30 b
Dollar	4.185 G	Russ. Noten	206 55 b

Der Uebel größtes ist die Schuld!

Kriminalroman von **Georg Höcker.**

(Nachdruck verboten.)

32)

„Ich bedauere Ihr Auftreten, aber es ist keine Entschuldigung nöthig", entgegnete Hedwig, ihn kurz unterbrechend. „Unsere Wege scheiden sich für immer. Sagen Sie Ihrem Sohne, daß ich ihm herzlich für Alles danke, was er an meinem Vater und mir gethan hat und was er Gutes für meinen Vater noch thun wird. Sagen Sie ihm aber auch, das ich es als bittere, unverdiente Kränkung betrachten würde, wenn er nochmals versuchen sollte, sich mir zu nähern."

Von Neuem deutete sie auf den Ring und ihre Haltung war dabei so unnahbar stolz und zugleich entschieden, daß der alte Herr gänzlich verwirrt den Reifen wirklich an sich nahm und, nur noch einen flüchtigen Gruß vor sich hinmurmelnd, aus dem Zimmer ging. Es überkam ihn immer stärker das Bewußtsein, daß er, der an Ehren reiche und auf sein Ansehen so stolze Mann, sowohl in den Augen des jungen Mädchens, als auch in den Augen seines eigenen Sohnes eine unwürdige Rolle gespielt hatte.

Was sollte er Rudolph sagen?

14. Kapitel.

„Ja, ja, es ist so, wie ich Ihnen sage", bekräftigte die Wirthin Hedwig's, den jungen Rechtsanwalt durch eine Handbewegung einladend, einzutreten, „gestern Abend war Ihr Herr Vater bei dem Fräulein, und heute früh hat sie, ohne mir eine neue Adresse zu geben, Knall und Fall die Wohnung verlassen."

Rudolph stand fassungslos, seine Augen vergrößerten sich unnatürlich und die Zornesader auf seiner Stirn schwoll dick an. „Mein Vater?" sagte er nach geraumem Stillschweigen. „Wie sollte mein Vater dazu gekommen sein, den Fuß über diese Schwelle zu setzen?"

„Doch, doch!" rief die Wirthin eifrig. „Er war da und hat eine recht erregte Auseinandersetzung mit dem Fräulein gehabt. Als er gegangen war, hat das Fräulein die ganze Nacht geweint, vergeblich habe ich ihr Trost zuzusprechen versucht. Sie hat mir nun heute Morgen erklärt, sofort ausziehen zu wollen . . . Uebrigens hat sie mir auch einen Brief für Sie übergeben."

Damit eilte die bewegliche Frau auch schon nach ihrem Wohnzimmer und kam gleich darauf mit einem verschlossenen Schreiben zurück, das sie Rudolph einhändigte.

Mit bebender Hand nahm dieser den Brief entgegen, dessen an ihn gerichtete Aufschrift die ihm so wohlbekannten, theuren Schriftzüge des geliebten Mädchens trug. Wie geistesabwesend starrte er bald auf die Wirthin, bald auf den Brief in seiner Hand nieder.

„Und sie hat nicht gesagt, wohin sie sich zu wenden gedachte?" murmelte er.

„Das ist es ja eben", eiferte die Wirthin. „Es war doch sonst ein so kluges und liebes Mädchen, aber diesmal war sie ganz aus dem Häuschen, ich konnte reden, was ich wollte, sie hörte auf nichts. Da sie mir obendrein die Miethe für den nächsten Monat auf den Tisch legte, so hatte ich schließlich gar kein Recht, sie zurückzuhalten. Sie ließ eine Droschke holen und nahm sich gleich ihr Gepäck mit sich. Sie wird wohl nach einem Hotel gefahren sein, wenn sie nicht gar nach auswärts verzogen ist."

„Und Sie haben meinen Vater wirklich erkannt?"

„Du lieber Gott, wer sollte Ihren Vater nicht kennen, einen solch' hochangesehenen Herrn?"

Rudolph schwieg, eine lange Weile starrte er finster brütend vor sich nieder, dann hob sich seine Brust unter einem tiefen Seufzer. „Es ist gut, ich danke Ihnen", versetzte er mit tonloser Stimme, „leben Sie wohl."

Er wendete sich um und verließ die Wohnung, welche bis dahin seiner geliebten Braut ein Unterkommen gewährt hatte. Nur zu klar war es ihm geworden, welche Motive seinen Vater zu Hedwig geführt hatten.

Ein maßloser Zorn, der lange schon in seinem Herzen gewühlt und gebohrt hatte, loderte jetzt in ihm auf. Gewiß waren harte, böse Worte zwischen Hedwig und seinem Vater gefallen; verwundeten, gekränkten Herzens hatte sie sich gewendet und war entflohen — entflohen für immer!

Mechanisch schritt Rudolph Stufe für Stufe die Treppe hinunter. Als er den Hausflur erreicht hatte, blieb er stehen; verstört blickte er auf das Schreiben, das er noch immer uneröffnet in der Hand trug. Ein tiefer Seufzer hob seine Brust, dann öffnete er schnell und entschlossen den Brief und las ihn bei dem gedämpften Widerscheine des durch die bemalten Fensterscheiben dringenden Lichtes.

„Mein lieber, theurer Rudolph!"

Verzeihe mir, wenn ich Dir von Neuem Schmerz bereiten muß, aber die letzte schlaflose Nacht hat in mir die schon lange gehegte Ueberzeugung neu gekräftigt und zur unwiderruflichen Thatsache umgeschaffen, daß Dein Glück nur gedeihen und sich befestigen kann, wenn wir beide uns trennen.

Dein Vater kam gestern Abend zu mir und bat mich, Dich frei zu geben. Ich antwortete ihm, daß ich Dich schon längst Deiner Verpflichtung mir gegenüber entbunden habe, und daß es nur ein freiwilliges Ausharren Deinerseits gewesen sei. Er glaubte mir nicht, sondern forderte von mir den Ring, den Du mir in einer unvergeßlich süßen und glücklichen Stunde einstmals an den Finger gesteckt hast. Ich gab das Kleinod Deinem Vater mit, verzeihe, verzeihe, wenn ich Dich dadurch gekränkt habe, aber ich konnte nicht anders.

Zürne aber auch, ich bitte Dich darum, Deinem alten Vater nicht, denn siehe, er meint es herzlich gut und treu mit Dir. Seine Besorgniß um Deine Zukunft war es ja einzig und allein, welche ihn dazu bewogen hat, persönlich zwischen uns zu treten, um das durch Schicksalsschläge aller Art ja ohnehin schon stark gelockerte Band, welches uns bis dahin verbunden, vollends zu trennen. Dein Vater hat Recht. Er sprach mir gegenüber nur nochmals aus, was ich schon in der Sterbestunde meiner unvergeßlichen seligen Mutter als unumstößliche Wahrheit in der Tiefe meines Herzens empfunden habe, daß ich nämlich niemals Dein Weib sein kann und werde. Glaube mir, mein theurer Rudolph, es wird mir nicht leicht, den Schritt zu unternehmen, der bereits geschehen ist, wenn diese Zeilen in Deine Hände kommen.

Inständig bitte ich Dich, forsche nicht nach mir, laß mich allein in Zukunft für mich leben, denn Dein Anblick würde die mühsam errungene Entschlossenheit meines Herzens wieder zunichte machen und über dieses von Neuem die bitteren, furchtbaren Kämpfe heraufbeschwören, die ich die letzten Wochen durchzuleiden hatte.

Laß mich jetzt in der Scheidestunde, die unser Geschick unwiderruflich trennen soll, Dir nochmals sagen, daß ich mir kein größeres Glück hätte denken können, als die Deine zu werden. Laß mich Dir aber auch zugleich versichern, daß nach dem Vorgefallenen all' Dein Bitten und Bestürmen mich nie mehr bewegen könnte, Dein Weib zu werden, selbst wenn mein Vater mangelnder Beweise halber, wie Dein Vater sich ausdrückte, freigesprochen werden würde. Erst gestern Abend ist mir voll und ganz die Kluft klar geworden, welche mich und meinen unglücklichen Vater von jenen beneidenswerthen Menschen trennt, die sich in der Gunst ihrer Mitmenschen sonnen dürfen.

Nimm diese Worte hin, als wenn sie von einer Sterbenden an Dich gerichtet wären, denn ich bin und werde todt für Dich sein in Zukunft!

Gottes Segen auf Dich, mein Liebling, er lasse es Dir gut gehen und lasse Dich recht bald den Frieden des Herzens wiederfinden.

Hedwig."

Der junge Rechtsanwalt stand noch eine halbe Stunde unbeweglich an dem Treppenfenster und las den inhaltsschweren Brief des heißgeliebten Mädchens immer von Neuem wieder durch. Er achtetete nicht darauf, das vorübergehende, die Treppen auf und ab gehende Personen stehen blieben und ihn neugierig musterten. Er wußte nicht einmal, wo er sich befand.

(Fortsetzung folgt.)

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Mädchens wurden hocherfreut
Stettin, den 16. April 1892.
Robert Lade nebst Frau Louise, geb. Schnell.
Gleichzeitig sagen wir der Hebamme Frau Schulz für ihre Tüchtigkeit unsern Dank.

Kirchliche Anzeigen.

1. Osterfeiertag:

St. Jacobi-Kirche:
Kollekte für den Pommerschen Provinzial-Verein für innere Mission.

Bethanien:
6½ Uhr Morgens Osterfeier auf dem Schwestern-Kirchhof: Herr Pastor Brandt.
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

2. Osterfeiertag:

In der Schloßkirche:
Herr Pastor Guidon um 8¾ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um 10½ Uhr.
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

In der Jakobi-Kirche:
Herr Prediger Dr. Scipio um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dr. Lülmann um 2 Uhr.
Herr Pastor prim. Pauli um 5 Uhr.

In der Johannis-Kirche:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 9 Uhr.
(Militärgottesdienst.)
Herr Pastor Wellmer um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 2 Uhr.

In der Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Vikar Kopp um 5 Uhr.

In der lutherischen Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um 9½ Uhr.

3. Osterfeiertag:
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeinde (Elisabethstr. 46):
Herr Prediger Grunewald um 4 Uhr.

In der lutherischen Immanuel-Gemeinde (Elisabethstraße 46):
Vorm. 9½ Uhr Lesegottesdienst.

In der Baptisten-Kapelle (Johannisstr. 4):
Herr Prediger Liebig um 9½ Uhr.
Herr Prediger Liebig um 4 Uhr.

In Fort Wilhelm:
Herr Divisionspfarrer Klessen um 2 Uhr.
(Kindergottesdienst).

In der Lukas-Kirche.
Herr Prediger Dünn um 10 Uhr.
Herr Pastor Homann um 2½ Uhr.

In Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.

In Salem (Torney):
Herr Generalsuperintendent Pötter um 10 Uhr.

Im Knabenhort (Apfelallee):
Herr Prediger Schultz um 9½ Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.
Um 4 Uhr Sonntagsschule: Herr Stadtmissionar Blank.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Vikar Bartusch um 10 Uhr.

In der Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um 10½ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um 2½ Uhr.

Im Marchandstift (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Liermann um 2½ Uhr.

Züllchow (Luther-Kirche):
Herr Prediger Liermann um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um 2½ Uhr.

Termine vom 19. bis 23. April.

In Subhastationssachen.

21. April. A.-G. Wollin. Die zur Konkursmasse des Brauereibes. L. Dumler geh., in Wollin belegenen Grundstücke. — A.-G. Pölitz. Das dem Schuhmacher J. K. A. Gutz gehörige, in Pölitz belegene Grundstück.

22. April. A.-G. Stargard. Das dem Tischlermstr. Ferd. Kohn gehörige, in Stargard, Schützengasse 1a, belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

20. April. A.-G. Greifenberg. Vergl.-Termin: Kfm. Sally Fränkel, daselbst.

21. April. A.-G. Stettin. Erster Termin: Handl. C. F. Baevenroth, Inhaber: O. F. J. und H. M. Hommel, hierselbst. — A.-G. Stettin. Erster Termin: Nachl. der verstorb. Wittwe Ida Beckmann, geb. Kufahl, hierselbst. — A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Händler J. Francke in Bredow. — A.-G. Stettin. Prüfungs-Termin: Schuhwaarenhandlung in Firma H. Cosmar Nachfl. (Inh.: Helene u. Martha Kindermann) hiers. — A.-G. Tempelburg. Schluß-Termin: Brauereibes. J. Pohler, daselbst. — A.-G. Rügenwalde. Erster Termin: Ziegeleibesitzer Anton Schröder, daselbst.

22. April. A.-G. Stettin. Schluß-Termin: Kaufm. Louis Jaspero in Löcknitz. — A.-G. Greifswald. Prüf.-Termin: Schuhwaarenhandl. Ed. Hirsch, daselbst. — A.-G. Treptow a. T. Prüf.-Termin: Kaufm. Franz Mest, daselbst. — A.-G. Gartz a. O. Prüf.-Termin: Ackerbürger Wilh. Porth, daselbst.

23. April. A.-G. Stettin. Prüf.-Termin: Materialwaarenhdl. Walter Schirmer, hiers. — A.-G. Stettin. Vergl.-Termin: Kaufm. Isaac Cohn, hierselbst.

Friedrich-Wilhelms-Schule.

Aufnahme-Termin **Mittwoch, 20. April, Vormittags 9 Uhr** für die Vorschule, **10 Uhr** für das Realgymnasium.

Postschule Stettin.

Meine Anstalt ist die einzige am Platze, die wie jede öffentliche Schule nur aus fest angestellten wissenschaftl. Lehrern besteht, weshalb deren Schüler wieder die Postgehülfen-Prüfung bestanden haben. Zugleich weise ich darauf hin, daß es sich bei der Prüfung nur um Schulkenntnisse handelt und daß die Postbehörde Niemandem den Auftrag zum Unterrichte in der Telegraphie gegeben hat. Neue Schüler im Alter von 14—20 Jahren nehme ich bis zum 21. d. Mts. Linderstr. 26 auf. **Jaskowski,** staatl. geprüfter Lehrer für Latein, Franz. und Deutsch.

Webers Postschule, Stettin.

Institut ersten Ranges; größte Postfachschule Nordost-Deutschlands. Oster-Kursus beginnt am 20. April. Director Weber, Postsecr. a. D., Deutschestr12

Pädagogium Lähn

b. Hirschberg i. Schl., langbewährte, gesund u. schön geleg. Lehr- u. Erziehungsanst. **Kleine Klassen (real. u. gymn. Sexta—Prima,** Vorbereitung z. **Freiwill.**-Prüfung). Treue gewissenh. Pflege jüngerer Zöglinge, volle Berücksichtigung schwäch. Begabter. Beste Erfolge und Empfehlungen. Prospekt kostenfrei.
Dr. H. Hartung.

Wir wohnen jetzt
Moltkestr. 8.
Dr. Sauerbier & Hindrischedt.

Ich habe mich hier als Spezialarzt für
Nervenkrankheiten
niedergelassen und wohne
Augustastraße 49, 1 Tr.
[Ecke am Königsthor].
Sprechstunden: Vorm. 9—11 Uhr.
Nachm. 3½—5 Uhr.
Dr. med. Carl Samuel.

Verreist während der Feiertage.
Dr. med. Buschan,
Spezialarzt für Nervenkranke.

3½ pCt. Pomm. Rentenbriefe

sind vom Preuß. Staat garantirt, gewähren also genau dieselbe Sicherheit wie 3½ % Preuß. Consols.
Cours der 3½ % Pom. Rentenbriefe am 11. April 96,75.
„ „ 3½ % Preuß. Consols „ 11. April 99,80.

---

10 Equipagen, **150** Pferde.

17. Stettiner Pferde-Lotterie.

Ziehung bestimmt 17. Mai cr.
Hauptgew. 10 hochelegante Equipagen, darunter 2 Vierspänner u. **150** hochedle Reit- u. Wagen-Pferde.
Loose à 1 Mk. (vorläufig noch 11 Stück für 10 Mk.), Liste u. Porto 30 Pfg.
Rob. Th. Schröder, Stettin u. Lübeck.
Da wie früher die Loose kurz vor Ziehung geräumt sind oder noch mit Aufgeld verkauft werden, so empfiehlt es sich, diese Loose recht bald zu kaufen.
Marienburg. Geldloose à 3 M. Ziehung 28. u. 29. April. Liste u. Porto 30 Pfg.

Rheinische
Viehversicherungs - Gesellschaft zu Köln.

versichert in Folge Vertrages mit einer **Rückversicherungs-Actien-Gesellschaft** auch gegen **feste Prämien.** Nachschuß oder statt dessen Reduktion der Entschädigungsbeträge ist ausgeschlossen.
Weitere Auskunft durch die Vertreter und die Direction.
Thätige Agenten gesucht.

Grosse Berliner Schneider-Akademie.

Berlin C., Rothes Schloss No. 1.
Größte und einzige Fachschule, welche nach dem **unbestritten besten** System der Welt, der **verbesserten und vervollkommneten Methode** des verstorbenen Herrn Direktor **Kuhn,** unterrichtet. **Garantie** für gründliche theoretische und besonders **praktische Ausbildung** in **Herren-, Damen-** und **Wäscheschneiderei. Unentgeltlicher** Nachweis von Stellen als Zuschneider und Direktricen. Prospekte gratis. Man beachte genau unsere Firma und Hausnummer 1.
Die Direction.

Realprogymnasium Jenkau bei Danzig.

Das neue Schuljahr beginnt **Donnerstag, den 21. April,** früh 8 Uhr. — Mit der Schule ist ein Alumnat verbunden.
Weitere Auskunft ertheilt Herr Direktor **Dr. Bonstedt** in **Jenkau.**
Danzig, im März 1892.
Direktorium der von Conradi'schen Stiftung.

Bad Schandau a. d. Elbe.

Eisen-, Sool-, Fichtennadel- und Moorbäder. Irisch-röm. und Dampfbäder. Elektr. und pneumat. Behandlung.
Kaltwasserheilanstalt.
Eisenquelle. Molken. Alle Mineralwässer in natürlicher Temperatur. Kefyr. — Bewährter Nachkurort. — Zwischen Berlin und Schandau Saisonbillets mit 6wöchentlicher Gültigkeit. — Prospekte gratis durch
Die städtische Badeverwaltung.

Bad Wildungen.

Die Hauptquellen: **Georg-Victor-Quelle** und **Helenen-Quelle** sind seit lange bekannt durch unübertroffene Wirkung bei **Nieren-, Blasen- und Steinleiden,** bei **Magen- und Darmkatarrhen,** sowie bei Störungen der Blutmischung, **Blutarmuth, Bleichsucht** u. s. w. Wasser genannter Quellen kommt stets in frischer Füllung zur Versendung, in 1891 waren es über 671,000 Flaschen. Anfragen über das **Bad,** über Wohnungen im **Badelogierhause** und **Europäischen Hofe** erledigt:
Die Inspektion der Wildunger Mineralquellen-Aktien-Gesellschaft.

Kurort Salzbrunn, Schlesien.

Bahnstation, 407 Mtr. Seehöhe, mildes Gebirgsklima. Saison vom 1. Mai bis Ende **September. Alkalische Quellen ersten Ranges.** Berühmte **Molkenanstalt. Nationelle Milchsterilisirungs- und Desinfections-Einrichtungen. Badeanstalten. Massage. Großartige Anlagen. Wohnungen** zu allen Preisen. **Heilbewährt** bei **Erkrankungen der Athmungsorgane** und des **Magens,** bei **Scrophulose, Nieren-** und **Blasenleiden, Gicht, Hämorrhoidalbeschwerden** und **Diabetes;** besonders auch angezeigt für **Blutarme** und **Reconvalescenten. Versendung der seit 1601 medicinisch bekannten Hauptquelle**
Oberbrunnen
durch die Herren **Furbach & Strieboll.** Alles Nähere, Nachweis von Wohnungen ꝛc. durch die
Fürstliche Brunnen-Inspection.

Bad Reinerz

in Preussisch-Schlesien, klimatischer, waldreicher Höhen-Kurort — Seehöhe 568 Meter — besitzt drei kohlensäurereiche, alkalisch-erdige Eisentrink-Quellen, Mineral-, Moor-, Douche-Bäder und eine vorzügliche Molken- und Milchkur-Anstalt. Namentlich angezeigt bei Krankheiten der Respiration, der Ernährung und Konstitution. Frequenz 7000 Personen. 6 Bade-Aerzte. Saison-Eröffnung Anfang Mai. Eisenbahn-Endstation Rückers-Reinerz 4 km. Prospekte gratis und franko.

Sommersemester 3. Mai. **Anhaltische Bauschule Zerbst** Wintersemester 7. November.
Bauhandwerker, Tischler, Steinmetzen, Ziegelei-Techniker, sowie Fachschule für Eisenbahn-, Strassen- und Wasserbautechniker. Reifeprüfung vor Staats-Prüfungs-Commission. Kostenfreie Auskunft durch die Direktion.

Mecklenburgische Pferde-Loose **nur 1 Mark.** 11 Loose 10 ℳ.

XXII. Mecklenb. Pferde-Verloosung zu Neubrandenburg

Ziehung am 25. Mai d. J.
Vierspännige und Zweispännige Equipagen im Werthe von
10,000 Mk., 4500 Mk., 2400 Mk.,
insgesammt **85** edle Reit- und Wagenpferde u. **1020** sonstige werthvolle Gewinne.
Mecklenburgische **Pferde-Loose à 1 Mark** 11 Loose für 10 Mark,
sind, so lange der Vorrath reicht, zu haben in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und zu beziehen durch
[Für Porto u. Gewinnliste sind 15 Pfg. beizufügen.] **F. A. Schrader,** Hauptagent, **Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.
In Stettin zu haben bei: **G. A. Kaselow,** Frauenstraße 9.

J. Fuchs, Beutlerstr. 18.

Verkauf zu sehr billigen festen Preisen, welche auf jedem Stück deutlich in Zahlen vermerkt daher jede Uebervortheilung ausgeschlossen.

Grösstes Lager von Einsegnungs-Anzügen

in nur haltbaren Stoffen von 10 ℳ an, 15, 20—27 ℳ
Herren-Anzüge von 12 ℳ an bis 40 ℳ
Paletots von 10 ℳ bis 36 ℳ
Knaben-Anzüge nur neue Façons, schon von 3 ℳ an.
Kammgarn-Anzüge nur haltbare gute Qualität, schon von 24 ℳ an bis 40 ℳ

J. Fuchs, Beutlerstr. 18.

Großes Stofflager zu Bestellungen.
U. A.:
Hochfeine Kammgarn-Hosen nach Maaß von 12 Mk. an. Hochelegante Kammgarnanzüge nach Maaß von 40 Mk. an.

Zu jedem von mir gekauften Gegenstande gebe **gratis** Tuchflicken und Reserveknöpfe.

Reisender. Chocoladefabrik.

Eine Fabrik ersten Ranges sucht einen Reisenden, der die Kundschaft in den Provinzen Pommern, Ost- und Westpreußen genau kennt. Gewandte, repräsentationsfähige Verkäufer, die gute Erfolge nachweisen können, wollen ihre Offerten mit genauer Lebensbeschreibung, Photographie, Zeugnißabschriften, Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche unter **„Chocoladefabrik"** an die Exped. d. Bl., Kirchplatz 3, senden.

VI.
Marienburger Lotterie

Ziehung bestimmt 28. u. 29. April
Nur Geldgewinne ohne Abzug Mk. 90,000, 30,000, 15,000 etc.
Originalloose a Mk. 3, Halbe Antheile a Mk. 1,75. } Porto und Liste **30 Pf.**
D. Lewin, Berlin C. Spandauerbrücke 16.



Zieh. **28. Apr.** Marienb. Geldlott. a Loos 3 Mark, ½ Anth. 1¾ Mk., ¼ Anth. 1 Mk. Stett., Königsb., Meckl. Pferdeloose a 1 Mk. (11 St. 10 M., 28 St. gemischt 25 M.)
G. A. Kaselow, Stettin, Frauenstr. 9.

Ritter- oder Landgut

in guter Bodenlage, 500 bis 1000 Morgen mit guten Gebäuden, kompl. Inventar, wird von Selbstreflektant zu kaufen gesucht. Offerten unt. O. 1968 an Rudolf Mosse, Leipzig.

Stellenvermittlung des Allg. Deutschen Lehrerinnenvereins.

Agentur für Pommern: Stettin, Birkenallee 28.

Die Allgemeine Börsen-Zeitung ertheilt in allen Angelegenheiten der Börse, Speculation, Capitalsanlage, Vermögensverwaltung
Privat-Capitalisten u. Rentiers
Rath und **Auskunft** kostenlos, discret u. absolut unparteiisch. **Probenummern** gratis und franco d. d. Expedition d. Ztg. Berlin SW. 48. XX. Jahrg. Quartal 3 Mk.

Stottern
heilt die **Anstalt** von **Robert Ernst, Berlin W.,**
Steglitzerstraße 81,
Verfasser des soeben erschienenen Werkes:
Das Stottern u. seine Heilung.
Preis ℳ 5. Prospekte kostenlos.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk
Dr. Retau's Selbstbewahrung
80. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 ℳ
Lese es Jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet; **Tausende verdanken demselben ihre Wiederherstellung.** Zu beziehen durch das **Verlags-Magazin** in **Leipzig, Neumarkt 34,** sowie durch jede Buchhandlung.
In Stettin vorräthig bei Hans Priebe, vorm. Späthen'sche Buchhandl., Breitestraße Nr. 41.

Interessante Lectüre und
Photographien.
Billigste Bezugsquelle, stets Neuheiten. Ill. Katalog geg. Porto-verg. von 20 Pfg.
W. L. Hallbaur, Magdeburg.

Paul Gerlich, Stettin,

Hering engros
offerirt
Leute-Hering
bester Qualität, per ⅟₁ Tonne ℳ 26, per ½ Tonne ℳ 14, per ¼ Tonne ℳ 7½. **Bestes Bratenschmalz** mit Gewürz ℳ 48. **Leute-Schmalz** ℳ 38. **Besseres Schweineschmalz** ℳ 45. **Leute-Speck** ℳ 55. **Petroleum** ℳ 11¾.
Alles per Ctr. frei ab Stettin.

Moselwein eigenes Wachsthum
Friedrich Käss in Trarbach a. d. Mosel.
Preislisten gratis und franco.
Vertreter gesucht.

Gummi-Artikel

sämmtl. **Paris.**
Spezialität für Herren und Damen versendet **Gustav Graf, Leipzig.** Ausf. ill. Preisl. 20 ₰ verschl. Beste Bezugsquelle f. Händler.

Die Säcke- und Plan-Fabrik

Adolf Goldschmidt,
Neue Königsstr. 1 Fernsprecher Nr. 325
offerirt
1 Parthie einmal gebrauchte gestr. 2 Ctr.-Säcke a 45 ₰
1 Parthie gebrauchte heile Kartoffelsäcke a 25 ₰
2 Ctr. gestreifte Doppelgarnsäcke a 75 u. 80 ₰
2 Ctr. gestreifte Drillichsäcke a 90 ₰ u. 1,20 ℳ
Strohsäcke glatt und gestreift in verschiedener Qualität,
Häckselsäcke, Wollsäcke von 4 bis 8 Ctr., schwere wollene und wasserdichte Pferdedecken, **wasserdichte imprägnirte Segeltuche** für Pläne, Zelte und Veranden, Sackband, Bindfaden, Scheuertücher ꝛc. zu billigen Fabrikpreisen.

Solide **Badeeinrichtungen** für ℳ 38 liefert für Familien **L. Weyl, Berlin 41.** Prospekt gratis.

Carl Oberländer sen.,



Stettin-Grünhof, Closet-Fabrik, gegründet 1865, empfiehlt hiermit seine vielseitig anerkannten als Spezialität angefertigten geruchlosen
D. R. P. Nr. 55420.
Patent-Zimmer-Klosets
mit selbstthätiger Streuvorrichtung,
Unentbehrlich bei Krankheitsfällen
in verschiedenen Möbelformen, zu billigen Preisen.
Closetstreupulver äußerst preiswerth.
Pölitzerstr. 48, nahe der Pferdebahn-Haltestelle am Schulhause.

Sämmtliche Pariser
Gummi-Artikel.
J. Kantorowicz, Berlin N. 28. Arkonaplatz. Preislisten gratis.

Stettin-Bredower Portland - Cement - Fabrik

empfiehlt
Trottoirplatten, Bordschwellen, Treppenstufen, farbige Flurplatten in den verschiedensten Mustern nach neuestem patentirten Verfahren, Rohre in allen Dimensionen, Pferde- und Kuhkrippen, Zaunpfosten ꝛc, sowie
Prima Portland-Cement.



Gustav Rannenberg, Feuerwehr - Requisiten - Fabrik, Hannover,

liefert sämmtliche Ausrüstungsstücke für Feuerwehren in sachgemäßer und solider Ausführung.
Specialität: **Helme.**
Illustr. Preisverzeichnisse gratis u. franko.
Prämiirt auf vielen Ausstellungen.

Im Sargmagazin Rosengarten 13

sind alle Sorten Särge und Leichenanzüge zum billigsten Preise vorräthig.
Rob. Koberling, Tischlermstr.

1000 **Briefmarken** ca. 170 Sorten 60 ₰, 100 verschiedene **überseeische** 2.50 ℳ **120 bessere europäische** 2.50 ℳ bei
Zechmeyer, Nürnberg. Ankauf. Tausch.

Für Landwirthe!

Mehrere Posten 4 %iger Kirchengelder sind mir zum sofortigen Ausleihen angestellt.
Bernhard Karschny, Burscherstraße 49, II.
Sprechst. 7—½9, 1—3, Sonntags 7—10, 1—3.

Agenten gesucht

gegen hohe Provision für **Ost- u. Westpreußen, Posen u. Pommern** von einer der **bedeutendsten südd. Cigarrenfabriken,** die schon zu **Mk. 22 tadellose Sumatra-Cigarren liefert.**
Offerten unter **J. 6670 b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Mannheim.**

Ein junger Wirthschafter,

der eine landwirthschaftliche Schule durchgemacht hat, sucht zu sofort oder zum 1. Mai eine Stelle unter Leitung des Prinzipals oder als zweiter Wirthschafter.
Auskunft ertheilt Pastor **Rabbow** in **Benz** auf Usedom.

In **Krummhügel,** Villa **Saussouci,** (Riesengebirge) sind **herrschaftliche Sommerwohnungen** zu vermiethen.
Nähere Auskunft daselbst.

Bellevue-Theater.

Direktion: **Emil Schirmer.**
Sonntag, den 17. April 1892:
Nachmittag 3½ Uhr:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen (Parquet 50 Pfg.)
Das verwunschene Schloß.
Operette in 5 Akten von C. Millöcker.
Abends 7 Uhr:
6. Gastspiel des Direktors Ernst Possart vom Königl. Hoftheater in München.
König Lear.
Drama in 5 Akten von Shakespeare.
Für die Darstellung bearbeitet von E. Possart.
König Lear — — — **Dir. Ernst Possart.**
(Gastspielpreise: Parquet ℳ 1,50.)
Montag, den 18. April 1892.
Nachmittag 3½ Uhr:
Volksthümliche Operetten-Vorstellung bei kleinen Preisen. Parquet 50 Pf.
Die Gondoliere.
Operette in 2 Akten von Sullivan.
Abends 7 Uhr:
7. Gastspiel des Direktors Ernst Possart vom Königl. Hoftheater in München.
Novität! Zum 4. Male: Novität!
Josefine Bonaparte.
Drama in 5 Akten von C. v. Heigel.
1. Abtheilung. (3 Akte) Napoleon Bonaparte, Consul.
2. Abtheilung. (2 Akte.) Napoleon I., Kaiser.
(Repertoirstück des Königl. Hoftheaters in München.
Napoleon — — — — Direktor Ernst Possart
Dienstag, 19. April 1892:
8. Gastspiel des Direktors Ernst Possart vom Königl. Hoftheater in München.
Zum 3. Male:
Des Königs Befehl.
Lustspiel in 4 Akten von C. Töpfer.
Friedrich der Große — — Dir. Ernst Possart.
Hierauf:
Freund Fritz.
Ländliches Sittengemälde in 3 Akten von Erkmann Chatrian.
David Sichel, Rabbiner — — — Dir. Ernst Possart



Centralhallen.

Sonntag, den 1. u. Montag, den 2. Osterfeiertag,
Anfang 7½ Uhr:
Gr. Elite-Vorstellung.
Neu! **Silviar-Trio.** Neu!
(3 Damen.)
Ballet-Gesangs-Terzett.
Francoi Nelson-Magholz, aus Stettin, vorzüglicher Gelenk-Gladiator.
Neu! **Die Kameruner Gigerl.** Neu!
Rheingold-Trio.
Willi Wilson, Damen-Imitator, Charles & Sohn, Hand- und Kopfakrobaten.
Neu! **Die singende Luft-Fee.** Neu!
Im Tunnel:
An beiden Feiertagen:
Großes Frei-Concert
von der gesammten Kapelle.
Anfang 4½ Uhr.
Billetvorverkauf an beiden Feiertagen bis 5 Uhr Nachm. bei Herrn **E. Kobow,** Cigarrenhandlung, Breitestraße.